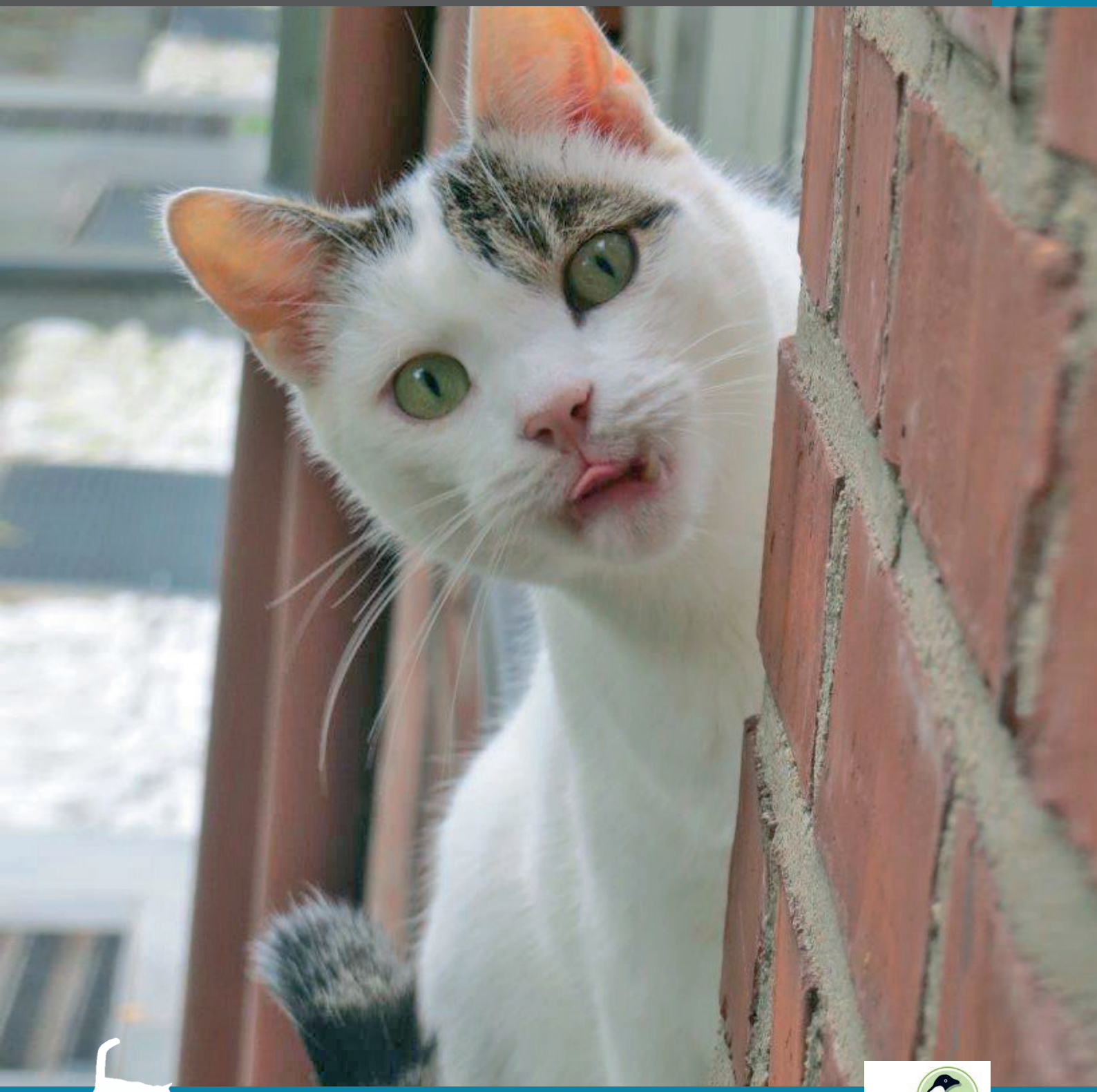
DIE STADTKATZE

Zeitschrift des Katzenschutzbund e.V. – Cat-Sitter-Club Köln

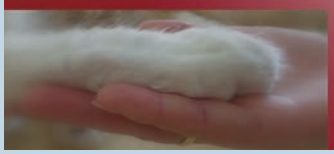
Ausgabe 02/2014



KATZENSCHUTZBUND E.V.
Cat-Sitter-Club Köln

www.katzenschutzbund-koeln.de

Tierkommunikation der Herzen
- für ein verständnisvolleres Miteinander
von Mensch und Tier -



Marion Schlimbach
Tel. 02241 148 84 79
www.tk-der-herzen.de

...gefahrlos lüften...
OHNE Bohren und Kleben
...sorgenfrei lüften...
www.kippfensterschutzsysteme.de

Das sichere Kippfensterschutzsystem von austmetall.

Unser Kippfensterschutzsystem wurde so entwickelt, dass es OHNE bohren und kleben und leicht von jederfrau(mann) montiert werden kann,und Sie Ihre Fenster nach der Montage normal weiter nutzen können (öffnen,kippen,reinigen). Das Kippfensterschutzsystem kann jederzeit und mit wenigen Handgriffen montiert und demontiert werden, ohne Beschädigungen zu hinterlassen.

Besuchen Sie uns im Internet unter :
www.kippfensterschutzsysteme.de oder www.austmetall.de
Dort finden Sie viele weitere Info`s,Bilder,Beschreibungen und unseren Online-Shop

Aust & Aust KG Tel.:02129 342613

chaos inc.
individuelle IT-Beratung
Heinrich A. Gardemann
Olpener Str. 473
51109 Köln

Hilfe bei Hard- und Softwareproblemen
Beratung und Schulung
Textbearbeitung • Bildbearbeitung • Internet
soziale Netzwerke • Webseiten • Druckvorlagen

0221-9893705
info@gardemann.net

Jawena
energetische Heilarbeit für Tier und Mensch

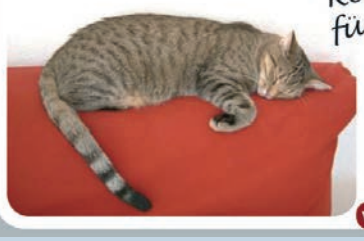
PraNeoHom® für Tiere / Heilen mit Zeichen
(Praxisorientierte Neue Homöopathie)

Reconnective Healing®/The Reconnection®

Inge Kowalewski-Müller
Düferother Str. 3
53639 Königswinter (Bockeroth)

Tel.: 02244 / 9001694
inge.kowalewski@jawena.de
www.jawena.de

Tiercouch®
Kölns erste Adresse für Katzenpsychologie



0221.9521522
info@tiercouch.de
www.tiercouch.de

verstehen . verständigen . vertrauen

Inhaltsverzeichnis

KATZENKLAAF

Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen sich große und kleine Katzenfreunde zum „Katzenklaaf“
im Vereinslokal ZUM JAN im Kasino „Jan von Werth“
Thieboldsgasse 137, 50676 Köln, jeweils um 19:00 Uhr.

Bitte notieren Sie sich die folgenden Termine für 2015:
02.12.2014 **Weihnachtsbasar**
14.01.2015
11.02.2015
11.03.2015
08.04.2015 **Jahreshauptversammlung**
13.05.2015
10.06.2015
08.07.2015
12.08.2015
09.09.2015
14.10.2015
!Novemberveranstaltung fällt leider aus!
01.12.2015 **Weihnachtsbasar**

Vorschläge für einen Themenabend sind herzlich willkommen. Genaue Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage, unseren Info-Mails oder rufen Sie einfach an. Wir freuen uns schon jetzt auf Sie!
Ihr Team vom Vorstand

IMPRESSUM

Herausgeber: Katzenschutzbund e.V. • Cat-Sitter-Club Köln
Postfach 10 20 02 • 50460 Köln • Telefon: 02234 / 99 64 84

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Andrea Bensberg

Layout und Druckvorstufe: Fotogafie // Grafik // Design Sarah Neumann • 50829 Köln • post-an-sneumann@gmx.de

Druckproduktion: printaholics GmbH • Am Faulenberg 9 • 51674 Wiehl

Bildnachweis:
Titelbild: Oriane Viale, Bild oben (Skyline Köln): www.fotolia.de

Erscheinungsweise: 2 x jährlich
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingereichte Bilder / Berichte übernehmen wir keine Gewähr. Eine Kürzung der Berichte behalten wir uns vor.

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, Übernahme in elektronische Datenverarbeitungsanlagen, Verwendung von Ausschnitten zu Werbezwecken oder Benutzung der Eintragungen für die gewerbsmäßige Adressveräußerung sind verboten und werden als Verstoß gegen die Gesetze zum Urheberrecht und zum Wettbewerbsrecht gerichtlich verfolgt. Für Schäden, die aufgrund fehlerhafter oder unterbliebener Eintragungen entstehen, wird keine Haftung übernommen.

- Impressum 3
- Vorwort 4
- Rund um die Katz`
  - Sommerfest 2014 6
  - Auf der Suche nach 9
  - Aus vier mach sieben 11
  - Maijo, (k)eine übliche Erfahrung 15
  - Rohfutter, Allergien, IBD, Epilepsie, Herz 16
  - Katzenkinder 20
  - Warum nur , müssen Katzen 24
- Informatives
  - Weltkatzentag 5
  - Hilfe meine Katze pinkelt in die Wohnung 7
  - Oldies but goldies 12
  - Aktivtreffen 21
  - So verstehen Sie ihre Katze 22
  - Aktive Hilfe 23
  - Das ideale Katzenzimmer 25
  - Was tun mit totem Fundier 26
  - Bei scheuen Katzen richtig verhalten 27
- Gewusst wie?!
  - Pulsmessen bei der Katze 10
  - Welche Vorteile hat ein Katzenkratzbaum?..26
- Anträge 18
- Vermittlungerfolge 28
- Vermittlungstiere 30
- Patentiere 32
- Hier finden Sie Hilfe 33
- Ihre Ansprechpartner im Vorstand 34

- Anträge 18
- Vermittlungerfolge 28
- Vermittlungstiere 30
- Patentiere 32
- Hier finden Sie Hilfe 33
- Ihre Ansprechpartner im Vorstand 34

@ Wenn Sie mehr über uns und unser Arbeit erfahren und unseren Newsletter erhalten möchten, dann teilen Sie uns bitte Ihre Mailadresse mit.

Der Katzenschutzbund Köln ist ein Tierschutzverein mit besonderem Augenmerk auf Katzen. Der Verein ist nunmehr seit dem Jahre 1988 bestrebt, dem Elend herrenloser Katzen auf den Straßen Kölns entgegenzuwirken. Seit seiner Gründung stieg die Anzahl der Mitglieder stetig und der Verein zählt heute über 700 Mitglieder in Köln und über die Stadtgrenzen hinaus (u. a. auch Düren, Blankenheim, Much, Bergisch-Gladbach, Frechen, Hürth, Hennef, etc.). Ehrenamtlich helfen einige Vereinsmitglieder bei der Betreuung von Futterstellen, bei Fangaktionen, bei Tierarztfahrten oder als Pflegestelle Tag für Tag. Katzenschutz in Form von Kastrationsaktionen von Streunerkatzen sowie deren Pflege durch Futterstellen und ärztliche Versorgung sind die Hauptaufgaben des Katzenschutzbundes Köln.
Das Cat-Sitting als zweites Standbein des Vereins wird von einer großen Anzahl von Mitgliedern dankbar angenommen und stellt für Katzenbesitzer eine enorme Erleichterung im Alltag dar. Aufklärung und Information zur Verwirklichung des Tierschutzes sind ebenfalls wichtige Ziele des Vereins und so steht ein fest etablierter Info-Stand von April bis Dezember regelmäßig in der Kölner Innenstadt, um die Menschen für das Thema zu sensibilisieren.

Weitere Informationen über den Verein finden Sie auch auf der Homepage: www.katzenschutzbund-koeln.de.

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Leserinnen und Leser,

die zweite Ausgabe der Stadtkatze im Jahr 2014 ist da und wir hoffen, Sie haben viel Spaß und Freude bei der Lektüre! Für künftige Ausgaben freuen wir uns immer über Anregungen, Textbeiträge oder Fotos Ihrer Lieblinge.

Dieses Jahr war wieder sehr ereignisreich. Besonders auffällig war wieder die Menge an zahmen Fundkatzen und Katzenbabys (175 bis Ende Oktober!), die den Weg zu uns fanden. Unter ihnen auch eine ganze Reihe Mutterkatzen mit Kitten, denen man deutlich ansehen konnte, dass sie das Leben auf der Straße nicht gewöhnt sind und sich – geschweige denn ihre Babys – selbst so gut wie gar nicht versorgen konnten. Der Zustand war meist alles andere als gut – Krankheiten an der Tagesordnung. Viele Pflegestellen sind an ihre Grenzen gegangen, wofür wir herzlich danken. Dank einiger neuer Pflegestellen konnten wir auch einen Großteil der obdachlosen Tiere unterbringen, einige Tiere müssen allerdings mangels geeigneter Pflegeplätze trotz der inzwischen gesunkenen Temperaturen immer noch draußen leben. Eine unschöne und unbefriedigende Situation für uns Tierschützer. Wenig hilfreich ist dabei die Tatsache, dass die Tierheime aufgrund von Überfüllung schon seit Monaten die Aufnahme von Katzen ablehnen und oftmals die Hilfe suchenden Menschen an uns verweisen.
Solange das Thema Kastration nicht flächendeckend geregelt ist, wird sich dieser Zustand wohl kaum ändern. Unsere Hoffnung liegt jetzt zumindest zum Teil auch auf der Kastrations- und Kennzeichungspflicht, die hoffentlich im kommenden Jahr auch in Köln eingeführt wird. Ein Appell von uns an alle Katzenhalter lautet daher: Lassen Sie Ihre Katzen kastrieren und denken Sie an die Konsequenzen BEVOR Sie sich eine Katze anschaffen!
Vielleicht – während Sie gemütlich auf dem Sofa sitzen und in der „Stadtkatze" schmökern – schauen Sie sich in Ihrer Wohnung um, denken an all die armen herrenlosen Geschöpfe draußen auf der Straße und stellen fest, dass Sie doch ein Plätzchen oder sogar ein kleines Zimmer für eine Mieze frei haben. Es ist viel möglich, wenn man nur will! Und uns wäre sehr geholfen, wenn wir mehr Menschen hätten, die ein Tier entweder bis zur Vermittlung oder auch nur zur Erholung nach der Kastration bei sich aufnehmen würden. Dies würde unsere wenigen großen Pflegestellen, in denen manchmal bis zu 10 Katzen zusammen leben, ungemein entlasten. Natürlich würden wir mit Rat und Tat helfend zur Seite stehen. Trauen Sie sich einfach, es ist gar nicht so schwer oder gar kompliziert. Kommen Sie zum „Katzenklaaf" und lernen Sie uns persönlich kennen oder rufen Sie uns an. Wir freuen uns!
Hinweisen möchte ich noch auf die Lesung der beliebte Kölner Krimiautorin Elke Pistor, die am 23. November 2014 um 19 Uhr in unserem Vereinsheim "Zum JAN" aus ihrem neuen Buch "Vergessen" liest. Wir freuen uns auf einen tollen Abend. Und noch ein Hinweis zu unserem diesjährigen Weihnachtsbasar: Dieser findet auch in diesem Jahr etwas früher statt, nämlich am Dienstag, den 02.12.2014 ab 19 Uhr, wieder in unserem Vereinslokal „Zum Jan" in der Thieboldsgasse.

Zum Abschluss möchten wir uns bei all unseren Helferinnen und Helfern sowie den Spenderinnen und Spendern ganz herzlich bedanken, ohne die unsere Arbeit nicht zu stemmen wäre!

Herzliche Grüße, Ihre Andrea Bensberg

Weltkatzentag: TASSO e.V. fordert weitreichenden Schutz für Katzen

© Copyright TASSO e.V.

Hattersheim, 7. August 2014 – Den Katzen rund um den Erdball ist am 8. August ein eigener Tag gewidmet: der Weltkatzentag. TASSO e.V. macht zu diesem Anlass auch auf das Elend der vielen Streunerkatzen, die in Deutschland leben, aufmerksam. Und auch den Tieren, die jedes Jahr durch Jäger abgeschossen oder durch Tierversuche zu Tode kommen, gilt das Augenmerk.

In Deutschland ist die Katze das Haustier Nr. 1. Allein bei TASSO, dem größten Haustierzentralregister Europas, waren 2013 rund drei Millionen Stubentiger registriert. Sie heißen Kaya oder Luna, und es geht ihnen gut, denn sie haben einen warmen und sicheren Platz zum Schlafen und werden von Frauchen oder Herrchen täglich versorgt. Wenn sie kastriert und gekennzeichnet sind, egal ob Wohnungskatze oder Freigänger, stehen im Verlustfall die Chancen durch die Registrierung gut, wieder nach Hause zu kommen, wenn sie es aus eigener Kraft nicht schaffen.

Die Sorgenkinder von TASSO tragen einen ganz anderen Namen: Schätzungsweise rund zwei Millionen Streunerkatzen leben auf deutschen Straßen, immer auf der Suche nach Futter, um den nächsten Tag zu überleben. Sie sind ausgemergelt, schwach und krank. Viele gehen qualvoll zu Grunde, verhungern oder erfrieren. Verschärft wird das Problem durch unkastrierte Hauskatzen mit Freigang. „Viele Halter lassen ihre Katze nicht kastrieren“, erklärt Mike Ruckelshaus, tierschutzpolitischer Sprecher von TASSO, das Problem. „Schnell haben sie sich mit den Streunerkatzen gepaart und sorgen dadurch für eine unkontrollierte Vermehrung und weiteres Katzenleid. Die einzige nachhaltige und tierschutzkonforme Methode, dagegen anzukommen, ist die Kastration.“

Das von TASSO gemeinsam mit dem Bund gegen Missbrauch der Tiere und VIER PFOTEN gegründete Bündnis „Pro Katze“ setzt sich seit Jahren für eine bundesweite gesetzliche Regelung zur Kastration, Kennzeichnung und Registrierung von Hauskatzen mit Freigang ein. Hierzu hat das Bündnis aktuell die für Tierschutz zuständigen Landesministerien aufgefordert, zum Schutz der Katzen die Ermächtigungsgrundlage nach § 13b Tierschutzgesetz wahrzunehmen und durch Rechtsverordnung auf die Städte und Gemeinden zu übertragen. Die Kommunen erhalten so die Möglichkeit, durch Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungsgebote für Hauskatzen mit Freigang das Leid der Streunerkatzen einzudämmen.
Grundsätzlich sollten alle Katzen, die ein Zuhause haben, gechippt oder tätowiert und bei TASSO registriert sein. „Katzen laufen zehnmal häufiger weg als Hunde“, weiß Philip McCreight, Leiter von TASSO, aus Erfahrung. „Es reicht also leider nicht aus, nur die Hauskatzen mit Freigang zu kastrieren, sondern auch die Wohnungskatzen.“ Kennzeichnung und Registrierung helfen dabei, dass eine Katze nicht zur Streunerkatze wird, weil sie den Weg nach Hause nicht mehr findet. Die Zahlen belegen es: Vier von fünf Katzen können im Verlustfall ihrem Besitzer nicht mehr zugeordnet werden, weil sie nicht registriert sind.

Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Gefahren für Katzen. Beispielsweise werden pro Jahr Zehntausende von ihnen von Jägern erschossen. „Katzen dürfen je nach Bundesland und Jahreszeit außerhalb einer willkürlich festgelegten Schutzzone von 200 beziehungsweise 300 Metern bis zur nächsten Ansiedlung erschossen werden“, erläutert Mike Ruckelshaus. Mit der Aussage: „Hinsichtlich des Stellenwertes, den Haustiere für ihre Besitzer einnehmen, hat sich aber in den vergangenen Jahren ein gesellschaftlicher Wandel vollzogen, der sich auch in der Jagdgesetzgebung niederschlagen muss.“ fordert er ein ausnahmsloses Verbot des Haustierabschusses. Und auch bei Tierversuchen kommen jährlich unzählige Katzen zu Tode. 2012 wurden laut Tierversuchsstatistik 863 Katzen in Deutschland für Tierversuche verbraucht, Tendenz steigend. Mike Ruckelshaus zeigt sich verständnislos: „Es gibt ausreichend alternative Methoden, mit denen man die grausamen Versuche an Tieren ersetzen könnte.“

Sommerfest 2014

von Cerstin Heinrichs

Was war das denn bitte für ein Sommer? Da haben wir extra den Termin für unser Sommerfest auf Ende August gelegt, in der Hoffnung auf gutes Wetter, und was war? Eine Woche vorher war die Vorausage noch: sonnig mit 21 Grad. Naja, damit kann man leben, aber es sollte anders kommen.
Am Morgen des Sommerfestes war ich ja noch optimistisch, dachte, die Wettervorhersage habe sich vielleicht geirrt, aber nichts da. Die Dame im Radio sagte: "Der Schein trügt, jetzt ist es noch sonnig, aber gegen Mittag lässt das nach." Und sie sollte leider Recht behalten.
Anfangs war es noch sonnig und über 100 nette Menschen fanden den Weg in die Kleingartenanlage um mit uns zu feiern. Alle Kuchen und Salate waren wirklich super lecker.
Ein ganz dickes Dankeschön an alle Spender/innen! Wie jedes Jahr fanden sich Menschen zusammen, die mindestens ein gemeinsames Thema haben, nämlich Katzen und so ist das Eis schnell gebrochen. (Obwohl, es haben auch Leute den Weg zu uns gefunden, die nicht so viel mit Katzen zu tun haben). Mit Bücherflohmarkt, Katzenquiz, Glücksrad, Tombola und Versteigerung sowie viel leckerem Essen verging die Zeit wie im Fluge.

Es war nicht Mittag, aber früher Nachmittag, so gegen 15.30 Uhr, als es anfing zu regnen. Gott sei Dank ist der Platz ja überdacht und niemand musste wirklich im Regen stehen. Allerdings wurde es auch kühl und als der Regen gegen 17 Uhr wieder aufhörte, leerten sich die Reihen doch merklich. Verständlich, jeder wollte trockenen Fußes heim kommen, denn die meisten dachten, dass es bald wieder feucht wird von oben. Dem war aber nicht so, später kam sogar noch mal die Sonne zum Vorschein.

Nichts desto trotz nahm das Fest früher sein Ende als üblich. Wir hoffen doch sehr, dass das nächstes Jahr wieder anders sein wird.
Wir danken allen fleißigen Helferlein, Besucher/ innen und Spender/ innen und hoffen, dass wir kommendes Jahr wieder gemeinsam feiern können.

Hilfe meine Katze pinkelt in die Wohnung!

von Dayana Winkler und Marion Frömming

Sobald eine Katze ihr Katzenklo nicht mehr regelmäßig benutzt, meinen viele Halter, dass „sie aus Protest dahin pinkelt". Die menschlichen Denkweisen werden leider immer noch viel zu oft auf die Tiere übertragen.

Das würde also heißen, dass die Katze überlegt, wie sie ihren Halter ärgern könnte. Diese überaus irrige Annahme setzt für den/die Halter/innen voraus, dass das Tier bösartig ist. DEM IST NICHT SO! DAS TIER SENDET EINEN HILFERUF und zwar einen sehr geruchsintensiven. Den Pinkelattacken muss also dringend auf den Grund gegangen werden, denn das Tier fühlt sich in jedem Fall sehr unwohl:

Ist die Katze krank?

Als erstes steht der Gang zum Tierarzt an, denn die Katze könnte an einer Blasenentzündung leiden. Wer schon einmal eine Blasenentzündung hatte, weiß, dass dies eine ausgesprochen schmerzhafte Angelegenheit ist. Das Absetzen von Urin bereitet Höllenqualen und bis der Halter dies bei seinem Tier bemerkt, vergeht meist sehr viel Zeit. Die Katze aber weiß sich zu helfen, um den Halter aufmerksam zu machen: Sie pinkelt außerhalb des Klos. Wir haben schon Tiere erlebt, die sich helle Untergründe zum Pinkeln suchten, damit die Halter/innen aufmerksam wurden. Interessanterweise handelte es sich hierbei um Tiere, die Blut im Urin hatten, was auf hellem Untergrund natürlich sofort zu sehen war.

Die Katze sucht sich auch gern einen wärmeren, weicheren Platz der am besten noch nach Herrchen/ Frauchen duftet, denn Herrchen/ Frauchens Duft ist tröstlich und sorgt für angenehme Gefühle bei der Katze.

Eine Blasenentzündung ist im Übrigen der häufigste Grund, weshalb eine Katze unsauber ist. Diese kommen meist von Harnsteinen in der Blase, die mitunter von falscher Ernährung herrühren. Insbesondere Kater haben aufgrund ihrer Anatomie eine erhöhte Gefahr daran zu erkranken, da bei ihnen der Harntrakt länger ist. Es ist möglich, dass ein Harnstein in der Harnröhre stecken bleibt und eine sogenannte Harnröhrenverlegung verursacht. Der Harn kann nicht mehr durch die Harnröhre nach außen dringen und staut in die Blase und dann bis in die Niere zurück. Dies bedeutet IMMER Lebensgefahr, denn das Tier wird unweigerlich an Nierenversagen sterben! Das Tier gehört sofort in ärztliche Notversorgung, wenn bemerkt wird, dass ein Urinabsatz nicht mehr stattfindet!

Normaler Harnabsatz oder Horizontales Harnmarkieren?

Beim „einfachen Harnabsatz" sucht die Katze erstmal eine geeignete Stelle, dann setzt sie sich und hinterlässt meist eine größere Pfütze. Hierbei handelt es sich meist schlicht und ergreifend um normalen Harnabsatz. Aber hier ist evtl. auch Vorsicht geboten: Es kann durchaus sein, dass das Tier nicht selbstbewusst genug ist, um das sogenannte „Vertikale Urinspritzen" zu vollziehen.

Vertikales Harnmarkieren:

Beim „Vertikalen Harnmarkieren" steht der Schwanz der Katze hoch und er zittert, manchmal treteln die Katzen sogar mit den Hinterbeinen. Der Harn wird senkrecht gegen alle möglichen Stellen gespritzt. Der Gesichtsausdruck ist meist konzentriert oder der Welt entrückt euphorisch. Je höher die Harnmarkierung vertikal an Wände, Mobiliar, Fenster, Gardinen etc. angebracht wird, desto größer ist die Drohung oder Provokation! Die Urinmengen können unterschiedlich groß sein.

Gründe für das horizontale und das vertikale Harnmarkieren sind immer emotional, hormonell und in den allermeisten Fällen territorial (revierorientiert) bedingt. Sie sollten dabei an folgende Begriffe denken:

- Frustration
- Aufregung
- Angst
- Stress
- Trauer
- Unwohlsein
- Verunsicherung
- Nicht-Geborgensein
- Unzufriedenheit
- Bedürftigkeit

Sie können sich nun vorstellen, dass ihr Tier versucht mit Ihnen zu kommunizieren? Sie ahnen, dass eine Bestrafung – wie sie leider von einigen Fachleuten gern als konsequentes Handeln propagiert werden – völlig inakzeptabel ist? Dann sind Sie jetzt schon ein großes Stück weiter, als viele Ihrer Leidensgenossen.

Der Knackpunkt ist, herauszufinden, wo nun der Grund/ die Gründe bei Ihrem Tier liegen. Infrage kommen z.B.

- Die Katze/ der Kater wurden nicht kastriert (sterilisiert reicht übrigens nicht!).
- Umzug in eine andere Wohnung/ Haus.
- Nicht artgerechte Haltungsbedingungen (kein großer Kratzbaum als Ausguck, keine Rückzugsmöglichkeiten, falsche Ernährung usw.).
- Konfliktreiche Begegnung mit Artgenossen innerhalb und außerhalb des Hauses.
- Neues im Revier (neue Möbel, Personen, Tiere).
- Schlechtes Verhältnis zu den Haltern/ kein Vertrauen.
- Freigang wurde verweigert, ohne dass ein Ausgleich geschaffen wurde.

- Katze ist krank
- usw. usw usw. – die Liste ist endlos lang und würde hier den Rahmen sprengen

Wenn Sie der Sache nicht auf den Grund gehen, könnte ein zusätzliches Problem auf Sie zukommen: Ab einem bestimmten Zeitpunkt wird in einem Mehrkatzenhaushalt nicht mehr nur ein einziges betroffenes Tier markieren, sondern die anderen artgenössischen Mitbewohner werden beizeiten fleißig mitmachen! Wenn Sie Pech haben, setzen alle Katzen ihre Duftmarken übereinander, also sie pinkeln ständig auf die Flecken der anderen!

Einige Katzen markieren im Bereich des Kernreviers – also an den Grenzen innerhalb des Reviers und den Zugängen dazu. Hier darf man von einem Konflikt mit einem Artgenossen oder eines anderen lebenden Wesens ausgehen, das sich ebenfalls im oder am Revier des Tieres bewegt. Selbstbewusste Tiere markieren evtl. vor den Augen der anderen Artgenossen oder den Haltern, ein weniger selbstbewusstes lieber heimlich ohne „Zeugen".

Das Markieren der inneren Grenzen (Außenwände, Fenster, Türen, dort in der Nähe befindliche Möbelstücke etc.) ist ein Nachricht an ortsfremde Katzen, die in das Revier eingedrungen sind und über das Grundstück schleichen

Grundsätzlich aber sollten Halter/ innen wissen: Harnmarkieren verringert Stress bei ihrem Tier und dient niemals dem Protest oder ist sonst irgendeinem bösartigen Gefühl gegen den Halter!

Wenn Ihre Katze bereits die gesamte Wohnung zum Katzenklo umfunktioniert hat, sollten Sie dringend handeln. Besorgen Sie sich eine UV-Lampe (je größer desto besser) und leuchten Sie damit ihre gesamte Wohnung aus. Katzenurin wird durch UV-Licht sichtbar gemacht! Reinigen Sie ALLE Pinkelstellen gründlich mit Enzymreiniger aus dem Fachhandel. Bitte lassen Sie sich hinsichtlich des Reinigers im Zoosupermarkt beraten. Bitte verwenden Sie ausschließlich diese Enzymreiniger, denn diese spalten die im Katzenurin befindlichen organischen Stoffe (Eiweiße) auf, die den beißenden Geruch verursachen. Ein herkömmlicher Haushaltsreiniger schafft dies nicht. So mancher Halter hat das Übel sogar noch verstärkt, weil er zu ammoniakriechendem Reiniger griff, was die Katze zu noch mehr Pinkelei verführte. Grundregel lautet: So lange eine Pinkelstelle nicht mit Enzymreiniger gereinigt wurde, so lange wird die Katze dort weiter pinkeln! (Kleiner Gratistipp am Rande: Wer ein Problem mit arg riechenden Mülleimern hat und trotz aller Reinlichkeit den Geruch einfach nicht beseitigt bekommt, der möge diesen mit Enzymreiniger einsprühen und über Nacht stehen lassen – Geruchsfreiheit garantiert, denn es lassen sich alle Gerüche beseitigen, die organischen Ursprungs sind.

Bitte prüfen Sie auch Ihr Katzenklo-Angebot!
Als Faustregel gilt, dass Sie immer ein Klo mehr haben als die Anzahl an Katzen. Also wenn Sie zwei Katzen Ihr Eigen nennen, sollten Sie mindestens drei Klos aufstellen. Stellen Sie diese bitte nicht nebeneinander, sondern platzieren Sie diese am besten in verschiedenen Räumen. Katzen trennen Ihre Geschäfte gern von-ein-ander. Wenn die Klos zusammenstehen, ist dies für die Katze wie eine einzige große Toilette.

Bitte bedenken Sie auch, dass die Toiletten nicht in der Nähe des Fressplatzes steht, auch nicht, wenn Sie persönlich gern im Badezimmer auf dem Klo essen Katzen sind sehr reinliche Tiere und würden in der freien Wildbahn nie ihre Beute zum Kloplatz bringen. Stellen Sie die Katzenttoiletten an einen ruhigen geschützten Platz auf.

Gern werden Haubentoiletten gekauft, die allerdings nur den Haltern dienen und nicht der Katze. Versucht man doch damit die Geruchsbelästigung und den offenen Blick auf die Hinterlassenschaften des Tieres zu vermeiden. Die meisten Katzen mögen diese Art von Toiletten nicht, denn vergleichsweise wäre dies, als gehen Sie in eine enges stinkendes Dixieklo (die kleinen blauen Plastikklos, die Sie auf Baustellen oder bei Großveranstaltungen finden). Die Halter, die so gern behaupten, dass ihr Tier gern in das Haubenklo geht, sei gesagt, dass sich ihr Tier einfach nur mit dieser misslichen Lage arrangiert hat und sie von Glück sagen können, dass das Tier sich entschieden hat, ihnen nicht die Hütte vollzupinkeln etc. Die Frage ist: Gehen Sie eigentlich gern auf ein Dixieklo – besonders, wenn es vor Ihnen jemand benutzt hat?

Besorgen Sie ein großzügiges offenes Klo. Ihre Katze möchte darin graben und sie möchte sich darin bewegen, umdrehen können. Füllen Sie immer genug Streu ein damit sie ihre Hinterlassenschaften auch gut verscharren kann. Optimal ist eine Füllhöhe von 10-15 cm.

Die Art von Streu ist auch entscheidend, viele Halter nutzen Marken mit Babypuder- oder Kiefernduft. Auch hier gilt: Es dient lediglich dem Halter, aber nicht der Katze. Katzen mögen diese Art der Beduftung nicht.
Also: Sollten Sie zu den Haltern gehören, die

sich das Klo mit ihrer Katze nicht teilen und vom duftenden Katzenstreu keinen persönlichen Nutzen haben, empfehlen wir einen gutes, geruchsneutrales, feines Klumpstreu zugunsten Ihres Tieres. In der freien Wildbahn nutzen Katzen sehr gerne weichen feinen saugfähigen Sand oder Erde. Suchen Sie also ein Katzenstreu aus, das diesem natürlichen Vorbild am ähnlichsten ist.

Die Hinterlassenschaften im Katzenklo sollten mindestens 1 mal täglich ausgeschaufelt werden – viel besser jedoch ist es, dieses 2 mal täglich zu tun. Sie möchten doch auch nicht auf eine Toilette gehen, das vor Hinterlassenschaften überquillt, oder? Eine komplette Reinigung ist je nach Streusorte mindestens einmal im Monat fällig. Das soll heißen: Die vorhandene Einstreufüllung wird komplett entsorgt und das Katzenklo wird mit einem milden Reiniger, am besten Enzymreiniger (Geruchsneutralisierung!) gereinigt und mit viel klarem Wasser ausgespült und gut abgetrocknet. Bitte verwenden Sie keine scharfen Allzweckreiniger, da diese Geruchsbelästigung für die Katzennase wieder eine Beleidigung darstellt und es sie von ihrem Klo vertreiben könnte. Katzen riechen um ein vielfaches besser wie wir Menschen. Anschließend wird komplett frische Streu eingefüllt und schon fühlt sich jede Katze wohl! Wir beobachten oft, dass die Katzen gern und sofort das frisch gereinigte Klo aufsuchen, kaum man das neue Streu eingefüllt hat Und nicht vergessen: Das was täglich ausgeschaufelt wird, muss mengenmäßig mit Streu wieder aufgefüllt werden. Die ursprüngliche Füllhöhe sollte stets erhalten bleiben.

Last but not least: Wenn Ihre Katze unsauber ist, holen Sie sich bitte eine/n Katzenpsycholog/in ins Haus. Sie wird mit Ihnen forschen, was Ihre Katze bewegt. Dies wird evtl. ein langwieriger Prozess sein, der sich aber wirklich lohnt.
Hilfe finden Sie u.a. bei:

Trickcatting
Verhaltenstherapie Iberstedt
trickcatting@freenet.de

MOREthanCATS
TierPsychologie und TierNaturheilkunde
Fachbereich Katze und Hund Düsseldorf
marion.froemming@googlemail.com

Auf der Suche nach einem streunenden Kater und einem bisschen mehr Verstand

von Barbara Renz

Gellendes Katzenkampfgeschrei lässt mich hochfahren. Ein Nachbar brüllt. Eine Frau versucht aufgeregt, ihren Kater ins Haus zu locken. Dann ist alles wieder still. In den folgenden Tagen und Nächten höre ich in den angrenzenden Gärten unter meinem Balkon Kater und Katzen um ihr Revier kämpfen. Doch einer unter ihnen fällt durch sein Dauerwerben besonders auf. Das nervenzerrende Jammern eines unermüdlich werbenden Katers hallt manchmal stundenlang von den Wänden der Häuser.

Ich will wissen, wer die kleine Nervensäge ist, die so unermüdlich mit „Katergesang“ die Nachbarschaft beschallt. Ich beobachte von meinem Balkon aus wie ein struppiger – ehemals wohl weißer – Kater durch die Gärten streift. Immer in der unerschütterlichen Hoffnung, die Katze eines Nachbarn mit seinen „Gesang“ zu locken. Manchmal ist er wochenlang nicht zu hören, dann streift er wieder täglich durch die Gärten. Sein lautstarkes Werben zerrt an den Nerven aller. Der gereizte Nachbar wird immer wütender. Seine Beschimpfungen werden zu Drohungen. Ich fange an, mir Sorgen um den Streuner zu machen und beschließe, etwas zu unternehmen.
Mit diesem Beschluss beginnt eine kleine Odyssee. Seitdem weiß ich, dass es in Köln unzählige Straßenkatzen gibt. Und ich habe gelernt, dass eine unkastrierte Katze zwei bis dreimal im Jahr Junge kriegen kann, die dann selbst nach einem halben Jahr für Nachwuchs sorgen. Man muss kein Rechengenie sein, um dabei auf erschreckende Millionen von Katzen zu kommen, die kein Zuhause haben. Doch leider musste ich die Erfahrung machen, dass es sehr viele Menschen gibt, denen es völlig

gleichgültig ist, dass unter ihren Fenstern Katzen um ihr Futter kämpfen, die noch nie ein warmes Körbchen gesehen haben. Andere sind der Meinung, dass sich die Natur um verwahrloste, kranke und hungernde Streuner kümmert, während sie ihre eigenen Katzen hegen und pflegen. Aber ich habe auch Menschen kennengelernt, die ihre ganze Kraft und Energie in den Tierschutz stecken. So wie Cerstin Heinrichs vom Katzenschutzbund Köln, die mir mit Rat und Tat zur Seite stehen sollte.
Aber der Reihe nach. Zunächst versuchte ich herauszufinden, ob der Kater nicht doch ein Zuhause hat. Ohne Ergebnis. Ich lernte jede Menge Nachbarn kennen. Jeder wusste etwas über den Kater zu berichten. Doch niemand äußerte mehr als vage Vermutungen über seine Futterstelle. Und die brauchte ich, wie Frau Heinrichs mir erklärte. Denn eine Katzenfalle, die der Katzenschutzbund auch verleiht, muss unter ständiger Beobachtung sein, damit ein gefangenes Tier dort nicht unnötig ausharren muss. Ein viel zu großer Stress, vor allem für die wilden Streuner.

Ich verteilte Zettel mit einem Schnappschuss des Katers und wartete auf Anrufe. Meine Zettel waren zwar nach wenigen Stunden alle verschwunden, trotzdem kamen drei Anrufe an: eine Dame wollte mir zunächst helfen, den Kater einzufangen. Als sie verstand, dass der Kater kastriert werden sollte, beschloss sie, mich, „die Frau, die Katzen verletzen will“, stattdessen lieber zu beschimpfen. Normalerweise würde ich sagen, jedem seine Meinung. Doch hier hört mein Verständnis auf. Der Eingriff ist eine Routine-OP. Der Kater könnte bei der Gelegenheit auch auf Parasiten und andere Krankheiten untersucht wer-den. Und danach würde er wieder in Freiheit entlassen. Mit dem Unterschied, dass er ein ruhigeres Leben führen würde. Denn ein kastrierter Kater hat keinen Grund, so weite, kräftezehrende und gefährliche Runden durch sein Revier zu ziehen.

Der nächste Anrufer kannte den Kater gut. Der Streuner sei ein alter Bekannter seiner eigenen Katze. Auch er war der Meinung, dass alles, was dem Kater auf Streifzügen bei seiner unermüdlichen Brautschau passieren könnte „ganz natürlich“ sei. Eine Kastration dagegen eine vermeidbare Gefahr. Wie schwierig kann es sein, jemandem zu erklären, dass auch die freilebenden Katzen Hauskatzen sind und ganz und gar nicht dafür geschaffen, jede Witterung und die Gefahren der Stadt instinktiv zu meistern?! Wie sich in diesem Fall leider herausstellte, nicht nur schwierig sondern unmöglich. Verantwortung zu übernehmen ist eben anstrengender, als der Natur ihren Lauf zu lassen. Der dritte Anrufer versprach mir, sich zu melden, sobald er den Kater wieder sehen würde, was leider nie passierte.
Es musste erst ein Hund in mein Leben treten, um dann doch noch herauszufinden, wer den wilden Kater füttert. Läuft man mit einem Hund durch die Straßen, wird man von den Tierfreunden unter den Nachbarn einfach angesprochen. So lernte ich auch die Dame kennen, die meinen Hund jedes mal so nett mit „de kleene Schatz“ begrüßt und die mir schließlich Namen und Adresse der Familie nennen konnte, die den Kater füttert.
Eine katzenliebende und zupackende Nachbarin und Freundin begleitete mich sofort am nächsten Tag zur genannten Adresse. Dort erzählte uns eine sehr freundliche Frau, dass der scheue Streuner sich tatsächlich täglich bei ihr eine große Portion Futter abholte und gerne auch den leckeren Frühstücksschinken abstaubte, um nach einem kleinen Nickerchen wieder zu verschwinden. Sie schien aufgeschlossen für die Idee, den Kater kastrieren zu lassen, wollte nur noch mal mit ihrem Mann reden.
Wer jetzt denkt, endlich folgt das Happy End dieser Geschichte, wird enttäuscht. Auch der Ehemann scheint zu den Menschen zu gehören, die gegen Kastrationen sind. Warum? Für den Kater spielt das keine Rolle. Er wird weiter durch die Nachbarschaft ziehen, dem Zorn der Nachbarn ausgeliefert, die sein Katerwerben mit Aggressionen beantworten. Ausgeliefert auch jeder Witterung und dem Zufall, jemanden zu finden, der ihn füttert.

Irgendwann blieb es ruhig in den Gärten hinter meinem Haus. Wochen vergingen. Dann waren es schon Monate, die ich nichts mehr von dem struppigen schmutzig weißen Kater hörte und sah. Dann endlich hallte das klagende Jammern wieder zwischen den Häusern. Und seitdem hoffe ich, eines Tages für diese Geschichte noch einen anderen Schluss zu schreiben. Bis dahin warte ich weiter nach jedem Unwetter ungeduldig darauf, sein Maunzen zu hören. Weil ich dann weiß, dass zumindest die Geschichte dieses wilden Katers noch nicht zu Ende ist.

GEWUSST WIE?!

Pulsmessen bei der Katze

Die Pulsfrequenz der Katze liegt bei 80-140 Schlägen pro Minute, bei Aufregung kann er noch schneller werden. Wenn Sie ihn überprüfen wollen, legen Sie die Finger sanft gegen di Innenseite der Hinterbeine im Bereich der Oberschenkel und zählen die Schläge 15 Sekunden lang. Dieser Wert mal vier genommen ergibt die Minuten-Puls-Frequenz.

Quelle: „Gesunde Tierliebe“

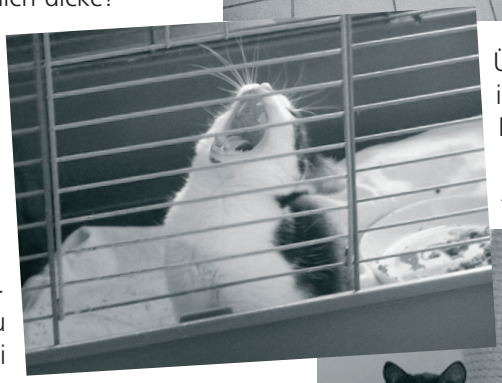
Aus vier mach sieben – Abenteuer Pflegestelle

von Barbara Rütten

Es ist nicht so, dass meine vier eigenen Katzen nicht genug Arbeit machen, oder mir als Unterhaltungsprogramm vielleicht nicht genügen, nein. Ich las aber, wieder einmal, den verzweifelten Aufruf des Katzenschutzbundes nach Pflegestellen und dachte: Schluss jetzt!
Ich kann nicht immer und immer sagen „nee, das ist mir zu viel"; „hach, wenn ich doch könnte, wie ich wollte", oder „was wird mein Freund wohl sagen?" und außerdem und sowieso und überhaupt; also all das, was einem spontan einfällt, wenn man direkt oder indirekt um Hilfe gebeten wird.

Fakt ist: es gibt Saison für Saison unsäglich viele weggeworfene, vergessene, ungeliebte, ungewollte Katzen und Fakt ist ebenfalls: wenn sich niemand fände der „ja, ich will" sagt, wären sie allesamt verloren!

Keine meiner vier geliebten Katzen wäre vermutlich mehr am Leben, wenn es nicht Pflegestellen gegeben hätte, die sie versorgten, zum Tierarzt brachten, behüteten und schließlich mir anvertrauten.
Lange Rede – tiefer Sinn: ich sagte „ja" und ……kriegte es gleich ziemlich dicke!



Einzug hielten zunächst zwei Geschwister, Junge und Mädel, noch keine vier Monate alt. Sie wurden auf einem Bauernhof geboren und im Alter von ca. 12 Wochen eingefangen; entsprechend hand- bzw. menschenscheu waren sie natürlich. Zwei kleine, zuckersüße, spuckende und fauchende Kobras. Die erste Pflegestelle wollte sie wegen Unreinheit nicht mehr betreuen.

Für die ersten eineinhalb Wochen lebten die beiden bei mir in einem Kaninchen-Käfig, der mitten ins Wohnzimmer kam, weil mir ein drittes Zimmer zum Separieren fehlt. So hatten die Zwerge die Möglichkeit ihr neues Umfeld zu scannen, sich an Geräusche und Gerüche zu gewöhnen und zugleich wurde meine Truppe nicht ad hoc ins kalte Wasser geworfen, sondern konnte behutsam und in Ruhe erstmal schnuppern, Kontakt aufnehmen, sich wundern und die Verwirrung über die Neuen sacken lassen.

Der Käfig beinhaltete ein Katzenklo, weiche Decken, Spielzeug und zu den Fütterungszeiten natürlich Näpfe samt Inhalt. Ich merkte sehr schnell, dass ich ohne Schutzmaßnahmen (dicke Handschuhe) in den Käfig greifen konnte; soooo wild waren sie zum Glück nicht mehr. Ich taufte den Kater: Moyo (Herz) und das Mädel: Jabari (Held). Im Käfig waren die beiden absolut reinlich!

In der Zwischenzeit erfuhr ich, dass ein weiteres Kätzchen vom gleichen Bauernhof von seiner ersten Pflegestelle zurückgegeben wurde; der Grund: Unsauberkeit.
Für dieses kleine Mädel, Jussi, war auf die Schnelle nirgendwo ein Platz zu finden, alle existierenden Pflegestellen waren mehr als ausgelastet……Menno! Also rief ich: hierher! Das schaff ich auch noch.

Kurz vor Jussis Einzug kam der Tag der zweiten Impfung für Moyo und Jabari; damit verbunden der Auszug in die „Freiheit" meiner Wohnung. Tja, und sobald der Käfig offen war, zeigte sich das….nun ja….das Pipi-Problem.
Die beiden nutzten brav jeweils eines der ZEHN Katzenklos die ich aufgestellt hatte, aber: jeden Tag gab es zusätzlich noch ein Pfützchen an dafür nicht bestimmten Orten: Kissen, Decken, Katzenkörbe, die Couch, mein Bett!!! Überall wo es weich war, passierte ein Unfall. Das ist nicht schön! Wirklich nicht. Überhaupt nicht. Die Waschmaschine lief von früh bis spät.

Aber trotz meiner durchaus aufkommenden Verzweiflung kam es mir nicht in den Sinn, den Kopf in den Sand zu stecken und zu sagen: „weg damit". Diese Kätzchen sind schützenswerte, unschuldige, kleine Seelen, um deren Wohl ich mich zu sorgen habe, also finde ich gefälligst auch die Lösung, denn keine Katze ist freiwillig unsauber! Das liegt nicht in ihrer Natur.

Bei Moyo und Jabari zeichnet sich nun ab, dass ihr Problem tatsächlich von einer Blasenentzündung bzw. Erkältung herrührt; die Urinprobe von Moyo wies Bakterien auf; Jabari nieste mehrmals. Seitdem ich ein Antibiotikum verabreiche und zusätzlich zwei der vielen Klos mit einem anderen Streu ausgestattet habe, ist *klopfaufholz* bisher nichts mehr passiert!
Ach ja; zur Sicherheit hatte ich mittlerweile sowohl Bett als auch Couch mit „Dry-Night" Baby-Bett-Unterlagen

ausgestattet….es knistert jetzt, wenn wir Dosenöffner uns setzen oder hinlegen. Alle Achtung: und das nach acht Jahren Beziehung noch! Jussi hingegen hatte ein ganz anderes Problem; sie war nicht ein einziges Mal unsauber, aber: zunächst völlig überfordert mit den vielen Katzen! Dabei war sie durchaus gewillt Kontakt aufzunehmen und lief ganz aufgeregt gurrend auf ein anderes Katz zu; sobald man sich jedoch wirklich nahe war, wurde ihrerseits geknurrt und gebrummelt und gefaucht; es klang stets, als sei ein Akku-Schrauber im Dauerbetrieb. Das verwirrte wiederum die anderen.
Ich war so verunsichert, weil unwissend, dass ich Jussi zunächst einige Tage in meinem Badezimmer separierte; was für sie natürlich auch keine glückliche Lösung war. Lediglich wir zwei kamen uns durch diese Tage der Einzelhaft recht nahe. Sie ist jetzt die Zutraulichste aus dem Trio, schnurrt bei der ersten Berührung bereits los und drückt ihr Köpfchen mit Wonne in die Hand.
Nach einigen Tagen war ich die geschlossenen Türen leid und ließ Jussi mitlaufen; alles hat sich geklärt; Katzen sind unglaublich kluge und höfliche Tiere mit einem ausgeprägten Instinkt für die Belange des Artgenossen. Alles was sie brauchen ist Verständnis und Zeit.
Nun rocken die drei Kleinen hier die Bude – die Großen schauen wahlweise zu oder mischen mit. Es ist einfach nur schön und herzerwärmend. Und das nach nur drei Wochen!

Was ich mit all dem sagen will? Seien Sie einfach mutig, nehmen Sie viel Zuversicht, einiges an Zeit und eine große Portion Liebe, gewürzt mit dem Bewusstsein, dass Sie durchaus mehr Arbeit haben werden und belohnen Sie sich selbst mit dem, was das Leben ausmacht:
Herzchen in den Augen und drum herum jede Menge Lachfalten: werden Sie Pflegestelle!

Oldies but Goldies

von Heike Grotegut / Tiercouch

Kleine Katzen sind süß. (Fast) jeder verliebt sich augenblicklich in diese flauschigen, winzigen Wesen. Spätestens, wenn sie mit hoher, dünner Stimme fiepen, sich randrücken und schnurren, dass jeder Rasenmäher neidisch wird. Kätzchen zaubern Lächeln ins Gesicht und erweichen manches zaudernde Herz. Menschen schmelzen dahin, die noch Sekunden zuvor ein Leben mit Katze genauso ausgeschlossen hatten wie Leben auf dem Mars.
Kleine Katzen sind unwiderstehlich, nicht ohne Grund zieren sie unzählige Kalender, Postkarten, Poster und dienen mancher Porzellanfigur als Vorbild.

Zuckersüße Katzenbabies
Kätzchen hüllen ihre Umgebung in rosige Verzückung, so dass ihnen viel, (fast) alles verziehen wird. Sie erobern ihre Welt auf radikal-tollpatschige Art, kleine Gipfelstürmer, die der Hunger menschliche Beine rauftreibt. Der Schmerz wird hingenommen und weggelächelt. Zerkratzte Hände werden wie kostbare Trophäen präsentiert. Kleine Kitten sind ein Graus für Liebhaber der gepflegten Innendekoration. Vielleicht wurde aber schon so manches Vasenmonster sehr bewusst in die kleinkätzische Gefahrenzone geschoben. Ein niedlicheres Alibi zur Zerstörung ungeliebter Familienerbstücke gibt es kaum.
Alle Welt ist wild auf kleine Kätzchen. Sie sind so begehrt, dass sie immer noch viel zu früh, viel zu häufig, blauäugig (im wahrsten Sinne) von der Mutter und den Geschwistern getrennt werden. Oft, leider auch immer noch viel zu häufig, müssen sie dann ganz allein ihre neuen Dosenöffner entzücken. Die daraus entstehenden Probleme sind wiederum ein anderes Thema.

Oft abgeschoben, unbeachtet und vergessen
Stehen kleine Kätzchen auf der Begehrlichkeitsliste ganz oben, so werden ältere oder alte Katzen deutlich weniger beachtet. Diese Samtpfoten trifft das Schicksal vieler ausgewachsener Katzen im Tierschutz. Beim Blick auf sie stellen sich einige die Frage: warum sind diese Tiere hier gelandet? Was haben sie getan? Wenn alles in Ordnung mit diesen Katzen wäre, würden sie doch ganz gemütlich bei ihren vorherigen Dosenöffnern auf der Couch schnurren. Leider denken immer noch viele, dass eine Katze etwas Schlimmes getan haben muss, um ins Tierheim & Co. abgeschoben zu werden.

Dabei wird leider übersehen, dass sehr viele Katzen trotz eines vorbildlichen Charakters und eines tadellosen Lebens „hinter Gittern“ landen.
Zu Verteidigung der sogenannten Problemkatzen möchte ich anmerken, dass keine Katze einfach so aggressiv oder unsauber wird. Eine Unsauberkeit etwa kann mit einer unentdeckten Blasenentzündung beginnen, wird über Strafen und Missverständnisse gesteigert und schließlich wird der Katze der fatale und endgültige Stempel „das macht die doch aus Protest“ aufgedrückt. Sie wird als unhaltbar und ewig-leckend

abgegeben und jeder, der ihre Geschichte hört, wird sie misstrauisch betrachten. Das aber das gleiche Tier in einer anderen, für sie besseren Umgebung nie wieder unsauber wird, ahnen die wenigsten. Schade.

Katzen landen aus den unterschiedlichsten Gründen im Tierschutz: da kann eine falsche Erwartungshaltung oder Unverständnis für das kätzische Verhalten eine Rolle spielen, oft steckt Trennung, ein Umzug und sehr, sehr viel mehr dahinter. Manchmal werden Mensch und Katze zusammen alt, manchmal kann ein älterer Mensch zu einem kleinen Kätzchen einfach nicht „Nein" sagen. Da aber die wenigsten von uns mit Jopi Heesters mithalten können, kommen diese kätzischen Lebensabschnittsbegleiter früher oder später in den Tierschutz, falls die Verwandtschaft die zurückgebliebenen Samtpfoten nicht übernehmen will oder einfach nicht kann.
Ab und an werden Tiere abgeschoben, weil sie Alterszipperlein entwickeln, krank werden und damit einigen Menschen tatsächlich einfach lästig werden. Es kann aber auch sein, dass eine feline Krankheit dem Dosenöffner ganz einfach viel zu teuer wird und das spärliche monatliche Budget sprengt und entsprechende Anlaufstellen nicht bekannt oder zugänglich sind oder aus Scham über die eigene Situation nicht wahrgenommen werden.

Der Rhythmus des Lebens
Katzen sind Gewohnheitstiere, je älter sie werden, desto mehr schätzen sie einen geregelten Rhythmus. Dementsprechend verstört sind sie, wenn sie aus der vertrauten Umgebung gerissen werden, weg von den gewohnten Menschen, dem bekannten Futter und Alltag.
Für viele Tiere ist der Aufenthalt im Tierschutz die erste Begegnung mit Artgenossen seit über 10 oder noch mehr Jahren. Wie verwirrend und beängstigend muss das für eine betroffene Katze sein. Verständlich, dass manches graue Schnäuzchen sich komplett zurück zieht, nichts oder gar nichts mehr frisst oder sich manchmal ganz aufgibt.

Ich kann mir gut vorstellen, dass diese alten Stubentiger schnell(er) übersehen werden. Sie versprechen vielleicht eben nicht auf den ersten Blick Freude und ganz viel Spaß. Sie sehen eher nach Angst, Stress, Krankheit und damit nach viel Arbeit aus. Dann doch lieber das kleine, flauschige, lustige Kätzchen. Das ist doch bestimmt gesund, hat wahrscheinlich keine Macken und lebt sicherlich noch sehr, sehr lange.
Beim zweiten Blick auf die großäugigen, verunsicherten Wesen in der hinteren Ecke hoffen vielleicht einige voll Mitleid, dass sich doch noch jemand findet, bei dem die Grauschnauzen noch ein paar gute Tage verbringen dürfen. Vielleicht denkt manch einer aber auch beim Anblick einer älteren/alten Katze „Ach, das lohnt sich ja nicht mehr."

Oldies but Goldies
Bei all diesen Gedanken wird schnell übersehen, wie entzückend, großartig, spaßig und vorteilhaft das Zusammenleben mit felinen Omis & Opis sein kann:
Der geschmackvollen Inneneinrichtung weichen sie rücksichtsvoll und geschmeidig aus. Sie wissen einfach, wie Gefahrenquellen elegant vermieden werden. Ton und Scherben bei kleinen Kitten weichen umsichtigen, vorsichtigen, leisen Samtpfoten.
Ältere Stubentiger spielen auch noch gern, aber diese permanente, ungestüme Spiellust ist altersweise geworden. Das Leben mit einer alten Katze ist gemütlich(er), besinnlich(er), friedlich(er) und sehr viel schmusig(er) als viele es ahnen.

Ein Hoch auf die Gemütlichkeit
Ich habe erstaunliches mit alten Katzen miterleben dürfen: da lebte ein Kater 16 Jahre als Freigänger ohne festen Halter. Ein richtiger Kämpe, der in einer Wohnung zurück gelassen wurde. Er zog in die Gärten hinaus und lebte dort sein Leben ohne menschlichen Bezug. Einzig ein sehr liebes Paar mit eigenen Wohnungskatzen durfte ihn füttern, wenn er sie besuchte. Damit er auch bei Sturm und Regen, Eis und Schnee zurecht kam, bauten sie ihm eine wunderbar große, sehr komfortable Hütte mit geregelter Heizung in den Garten, die er dankbar annahm. In all den Jahren, die er das Paar besuchte, machte er niemals Anstalten, in die Wohnung zu gehen. Wenn er verletzt oder krank war, ließ er sich versorgen, sogar zum Tierarzt bringen, um direkt nach seiner Gesundung wieder sein altes Leben in den Gärten aufzunehmen.

Dann, eines Tages, urplötzlich, steht er vor der Tür und verlangt Einlass. Er betritt die Wohnung mit einer Selbstverständlichkeit, als wäre er dort geboren. Er ist abgemagert, arthritisch und sieht aus wie ein zerrupftes Huhn. Der Tierarzt verspricht nichts, von ein paar letzten schönen Tagen ist die Rede.
Das Fauchen und Knurren des fast gleichaltrigen

Wohnungskaters prallt stoisch an ihm ab. Zu lecker und zu reichhaltig lockt das Futter. Er liebt die Wärme in der Wohnung und kehrt schließlich dem Leben in Freiheit vollständig den Rücken. Er geht nur noch zusammen mit seinen neuen Dosenöffnern ganz kurz in den Garten, um sich schnell wieder an der mollig-warmen Heizung auf dem kuscheligen Kissen einzurollen. Die Katzen-Opis kommen schnell drauf, dass Futter, Wärme und Liebe im Überfluss da ist und arrangieren sich schneller als erwartet. Der alte Freigänger bekommt etwas gegen seine Schilddrüsenüberfunktion und seine Arthrose.

Aus einigen wenigen erwarteten schönen Tagen werden gute Wochen und nach knapp zwei Monaten in seiner freiwillig erwählten Altersresidenz legt er sich zu seinen neuen Dosenöffnern ins Bett. Direkt zwischen sie, lässt sich zum ersten Mal überhaupt von ihnen streicheln und schnurrt, dass Rasenmäher blass vor Neid werden. Was für ein Moment.
Letztens durfte ich einen getigerten Seniorenkater und seine frisch „gekürte" Dosenöffnerin kennenlernen. Der Opi wurde abgegeben, struppig und abgemagert, weil dem früheren Halter die notwendige Medikation zu umständlich war. Schilddrüsenüberfunktion, zwei Tabletten täglich. Der alte Kater nimmt sie, ohne mit der Wimper zu zucken und sieht mittlerweile aus wie das blühende Leben. Er ist alterstaub und bekundet nun jeden Tag dem neuen Menschen in seinem Leben seine große Liebe.

In der Ruhe steckt die Kraft

Der alte Kämpe und der getigerte Katzensenior haben einiges gemeinsam: ratzfatz haben sie sich in ihr neues Leben eingefügt und angepasst. Dankbar nehmen sie alle Vorzüge an. Alle diesen alten Recken genießen den Moment und zeigen eine rührende Dankbarkeit, ganz egal, was vorher mit ihnen war, egal, was vorher passiert ist. Sie lassen tierärztliche Untersuchungen geduldig über sich ergehen. Sie sind lieb, schmusig und unkompliziert.

Ja, sie leiden an Alterszipperlein und – krankheiten. Sie sind manchmal körperlich eingeschränkt und kommen arthritisch bedingt vielleicht nicht mehr an jede Stelle ihres Körpers heran. Manchmal lässt im Alter auch ein wenig der Antrieb zur Körperpflege nach und der Haarwechsel verzögert sich. All das machen die alten Samtpfoten aber wieder schnell wett, denn, sie werden nicht nur (noch) wohnlicher, sie lassen sich gern verwöhnen, sind sehr verschmust und oft genießen sie das Kämmen auf eine nie gekannte Art und Weise extrem.

Die Umstände, die sie eventuell durch altersbedingte Umstellungen bereiten, machen sie mit vielen glücklichen, freudvollen, spaßigen Momenten wett. Es ist so rührend und niedlich, beim Spiel mit einer 20jährige Katze nochmals einen Blick in ihre kindliche Vergangenheit werfen zu können. Sie spielt vielleicht nicht mehr alle zehn Minuten, aber wenn, dann immer noch mit genauso viel Spaß und Elan.

Alles Zucker?

Kleine Kätzchen sind süß und unwiderstehlich, aber oft raubt ihre quicksilbrige Lebendigkeit und neugierige, unschuldige Zerstörungswut nicht nur den letzten Nerv, sondern auch manche Stunde Schlaf. Das trifft oft Erst-Katzenhalter vollkommen unvorbereitet. Das wird ausgehalten und weggelächelt, weil Kitten so niedlich sind und ihnen niemand lange böse sein kann. Aber so aufregend, so anstrengend hat sich manch' feliner Frischling das Leben mit Katzen bestimmt nicht vorgestellt. Eher lustig, sanft, gemütlich, schnurrig und unkompliziert. Eben genauso, wie häufig das Leben mit älteren/ alten Katzen ist.

Absolute Beginners

Gerade ältere und alte Tiere sind häufig die perfekten Anfängerkatzen. Sie werden oft übersehen, lohnen aber definitiv den zweiten Blick.

Ja, die Tage der felinen Golden-Ager sind gezählt. Aber wer weiß schon, wie viel Zeit immer bleibt. Carpe diem, Qualität vor Quantität. Vielleicht wird durch die begrenzte Zeit alles (noch) viel kostbarer und einzigartiger im Zusammenleben mit den alten, oft verkannten Samtpfoten.

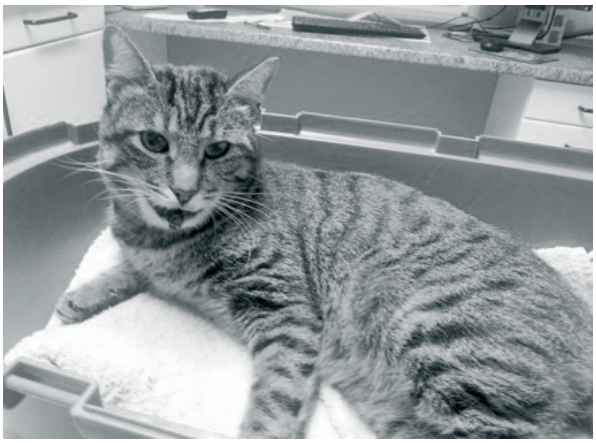
Ich wünsche ganz viel Spaß mit Ihren Katzen!

Der **Katzenschutzbund Köln** dankt der Tierpsychologin und unserer Kooperationspartnerin **Frau Grotegut** für die liebevolle und kompetente Unterstützung!

Maijo, (k)eine übliche Erfahrung

von Cerstin Heinrichs

Sonntagabend, den 24.08.2014, ich liege gemütlich auf dem Sofa und freue mich auf einen geruhsamen Restsonntag. Gestern war nämlich unser Sommerfest, was zwar wie immer sehr schön, aber für die, die den ganzen Tag auf den Beinen sind, auch echt anstrengend ist. Heute Mittag wurden dann noch die Reste beseitigt und die Örtlichkeit gereinigt. Anschließend bin ich noch mit einer Freundin und deren beiden Welpen spazieren gegangen und war nun froh, endlich daheim zu sein.
Da erhielt ich folgenden Anruf; die Wache der Mudra - Kaserne bei uns in Porz war am Apparat:
Auf dem Grundstück der Kaserne würde seit einigen Stunden eine mehr oder weniger bewegungslose Katze sitzen. Man würde sie auch kennen, denn sie würde seit einigen Monaten schon dort aufkreuzen, sich aber nicht anfassen lassen. Nun säße sie da und blute aus dem Maul. In der Hoffnung, einmal nicht von der Tierfeuerwehr enttäuscht zu werden, gab ich dem Mann deren Nummer bat aber, wenn er dort nichts erreichen würde, sich wieder zu melden. Was er auch tat, denn die Feuerwehr sah leider keine Notwendigkeit für ein Kommen. Sehr wahrscheinlich habe das Tier Gift gefressen und da könne/ müsse man der Natur ja seinen Lauf lassen. Ich muss diese Aussage nicht verstehen.



Naja, half ja nix, ich zog mich an und fuhr zur Kaserne. Das Auto noch hoch voll mit Getränken, die am Montag zurück gebracht werden mussten. Eine Box passte aber gerade noch rein.
Vor Ort angekommen griff ich meine Box und eine dicke Decke. Man weiß ja nie, wie ein krankes/ verletztes Tier auf Hilfe reagiert. Ich war auf alles gefasst. Die Männer der Wache zeigten mir, wo das Tierchen saß. Langsam näherte ich mich, leise und beruhigend auf es einredend. Es kam fast keine Reaktion, bis auf ein Öhrchen, das sich ganz zaghaft bewegte. Ich konnte sehen, dass das Tier aus dem Mund geblutet hatte und der Schwanz war mittig sehr ungewöhnlich abgeknickt. Gift war das nicht, das hatte eher ein Auto verursacht. Ich kam immer näher, in der einen Hand die Decke, in der andern die Box. Diese stellte ich geöffnet in die Nähe des Tieres, um die Hände frei zu haben für den Fall, dass ich die Decke nutzen musste. Ich robbte mich langsam vorwärts, die Katze drehte sich zu mir um, sah die Box und stand langsam auf. Und was macht sie? Mir ging alles durch den Kopf: lief sie panisch weg? Musste ich die Decke über sie werfen und mit sanfter Gewalt in die Box packen, was man ja nicht so gerne macht? Nein, ganz langsam ging sie auf die Box zu und … hinein. Ohne Zögern, ohne Hilfe, ohne Probleme. Oh Gott, das hatte ich ja noch nie erlebt. Ich war so gerührt und natürlich hocherfreut.

Meine Ärztin war leider nicht erreichbar, aber ich konnte die Katze in die Tierklinik Porz bringen. Dort stellte sich dann heraus, dass er:

- zum einen ein ganz lieber Kater ist (der die Streicheleinheiten, die er bekam, trotz allem sichtlich genoss)
- gechipt war
- einen Kieferbruch hatte
- und der Schwanz in der Mitte innen eine Lücke von gut 4-5 cm hatte.

Weitere Verletzungen konnten vorerst nicht festgestellt werden. Er bekam eine Spritze gegen die Schmerzen und blieb dort. Ich fuhr heim und nahm mich der Sache mit der Chip-Nummer an. Wenn jemand eine Katze vermisst, ist er froh um jede Stunde, die er früher Bescheid weiß und in der Klinik hatte natürlich niemand Zeit, sich jetzt darum zu kümmern. Ich hatte allerdings schon gesagt, wenn sich kein Besitzer finden ließe, würden wir uns des süßen Katers annehmen, aber es kam anders.

Gott sei Dank, er war bei Tasso registriert und ich hinterließ meine Nummer, damit mich der Besitzer zurück rufen konnte, was auch Minuten später geschah. Die Leute waren ganz irritiert, denn der Kater war nur am Tag zuvor nicht nach Hause gekommen und so etwas kommt natürlich schon mal vor. Ich hatte das Gefühl, dass sie mir daher erst mal nicht wirklich glaubten, aber der Anruf beim Tierarzt hat meine Informationen bestätigt.

Nach einer Woche erhielt ich eine Mail der Familie, der der Kater namens Maijo gehörte. Sie bedankten sich ganz herzlich für meinen Einsatz und berichteten, dass Maijo zwar noch etwas schlapp sei, aber inzwischen wieder anfing zu fressen. Bei den Herren der Wache an der Mudra-Kaserne haben sie sich mit einem kleinen Dankeschön persönlich bedankt. Das finde ich sehr lieb, denn viele Menschen schauen einfach weg, auch wenn das Elend vor ihnen auf der Straße liegt und da sollte man diesen Einsatz schon würdigen. Nachdem ich die Mail beantwortet hatte rief mich die Besitzerin noch einmal an, um sich persönlich zu bedanken. Maijo sei die große Liebe ihrer Tochter, er würde sie wie ein

Hund begleiten. Mir wurde noch einmal ganz herzlich gedankt und versprochen, mir für diese Geschichte Fotos von Maijo zu schicken, denn ich hatte ja nur welche gemacht, als er verletzt war.

Ich kann nur an alle Menschen appellieren die Augen offen zu halten und wenn man Elend sieht, egal ob bei Mensch oder Tier, nicht wegzuschauen. Und wenn denn dann Eigeninitiative gar nicht geht, dann sollte man auf jeden Fall dafür sorgen, dass Hilfe kommt, egal woher. Würden wir alle ein wenig mehr über den eigenen Tellerrand schauen und uns selbst nicht so wichtig nehmen, gäbe es weniger Probleme auf dieser Erde.

Rohfutter, Allergien, IBD, Epilepsie, Herz... oder wie Kiara und Bagira "gesund" wurden

von Kikky5cats

Früher hat mich die Rohfleisch-Fütterung nicht sonderlich interessiert, meine zwei Senioren bekamen die üblichen Nass- und Trockenfuttermarken. Nassfutter 2x am Tag, Trockenfutter stand den ganzen Tag zur Verfügung. Dann zogen Mitte 2009 meine zwei Mini-Miezen ein und das Unheil nahm seinen Lauf …

Da ich verhindern wollte, dass meine Senioren sich irgendwelche Parasiten, Schnupfen oder dergleichen einfingen, war ich mit beiden Minis direkt nach dem Abholen beim Tierarzt, leider uhrzeitbedingt nicht bei meinem Haustierarzt.
Kiara kam vom Bauernhof. Sie wog keine 700g, weil die Bauernhofbetreiber es nicht für nötig hielten, den Katzen Futter zu geben. Angebliches Alter war 10 Wochen, diese Altersangabe nahm der erste Tierarzt auch so hin, verpasste Kiara ihre erste Impfung und gab mir eine Wurmkur mit. Ein paar Tage später zog Bagira von privat ein, auch er wurde mir mit der Altersangabe 10 Wochen übergeben. Als Einzelkitten war er zu dem Zeitpunkt schon sehr groß und fast 2 kg schwer! Auch er bekam seine erste Impfung und die Wurmkur.

Kiara hatte massiven Durchfall. Wie sich rausstellte, hatte sie Giardien und Kokzidien im Gepäck. Also wurden alle vier Katzen daraufhin behandelt. Dank guter Hygiene war's auch gut in den Griff zu bekommen. Maßnahmen waren tägliches Katzenklo auskochen, Wohnung dampfen und, um den Parasiten keinen Nährboden zu bieten, Geflügel als Schonkost.
Der Durchfall verschwand! Ab diesem Zeitpunkt war ich dann auch bei meinem Haustierarzt, welcher die Altersangabe drastisch runterstufte. Laut ihm waren beide beim Abholen maximal 7 Wochen … Auf Grund dessen, dass wegen der Giardien und Kokzidien der zweite Impftermin verschoben werden musste, impfte

mein Haustierarzt komplett neu,
es erfolgten also drei Grundimmunisierungen.
Heute weiß ich, dass dies unnötig war …

Ich fütterte wieder normal und der Durchfall kam - parasitenfrei - wieder. Mein Glück in diesem Fall, ich war seit einiger Zeit Mitglied in einem Katzen-Forum und zeitgleich hatten auch andere mit ihren Katzen Durchfallprobleme. Beim Durchlesen der geposteten Beiträge konnte ich gute Parallelen zu meinen Katzen ziehen. Ich fing an, mit dem Futter rum zu experimentieren.

Bei Kiara war schnell klar, dass sie auf Getreide und Reis im Futter massiv mit Durchfall reagierte, einiges hin und her ergab, dass sie schon bei 2% sprichwörtlich auslief. Die üblichen Futtersorten, Nassfutter wie Trockenfutter, wurden also gegen getreidefreie Sorten ersetzt. Kiara war ab diesem Zeitpunkt durchfallfrei. Bagira litt auch weiterhin an Durchfall. Es hatte sich zwar massiv verbessert, dank der Futterumstellung, aber es verschwand nie ganz. Mitten in der Nacht hatte Bagira dann seinen ersten epileptischen Anfall, ich habe super

panisch reagiert, dachte er erstickt mir und habe ihn an den Hinterbeinen kopfüber gehalten. Ich dachte, er hätte irgendwas im Hals hängen und ich könnte ihm somit helfen…
Mein Haustierarzt war leider zu diesem Zeitpunkt in Urlaub und die Tierärztin, die Notdienst hatte, meinte per Ferndiagnose, er hätte Wasser in der Lunge und müsse stationär aufgenommen werden. An einen Transport, der mindestens 50 Minuten gedauert hätte, war jedoch nicht zu denken. Er fing sich und somit ging ich erst, als mein Haustierarzt ein paar Tage später wieder da war, hin. Es wurden alle erdenklichen Blutuntersuchungen mit Bagira gemacht, ein paar Werte tanzten aus der Reihe, aber es war nichts wirklich Auffälliges dabei. In der gesamten Zeit wurden unzählige Untersuchungen gemacht…
Bagiras Durchfall wurde zunehmend wieder schlimmer, besonders wenn er Trockenfutter fraß. Mein Tierarzt ging zu diesem Zeitpunkt von IBD (Chronischer Darmentzündung) aus und meinte, ich sollte Tierarztfutter füttern und empfahl zudem lebenslanges Cortison. Damit wollte ich mich jedoch nicht zufrieden geben! Es wurde weiter gesucht und recherchiert, dabei stieß ich auf Trockenfutter-Milben. Ich fror das Trockenfutter ein und der Durchfall wurde weniger. Mein Tierarzt empfahl in diesem Fall, das Trockenfutter ganz wegzulassen, da durch das Einfrieren zwar die Milben absterben, jedoch der Milbenkot aktiv bleibt, zudem durfte das Trockenfutter auch nicht länger wie 48 Stunden verfüttert werden, weil ab diesem Zeitpunkt auch die Milben wieder aktiv werden. Irgendwann stand das Trockenfutter länger als 48 Stunden draußen und Bagira krampfte wieder. Der Tierarzt sah da schon eine evtl. Verbindung zwischen der IBD und den Krampfanfällen, wieder sollte ich Tierarztfutter geben und Cortison, wieder lehnte ich dies als Dauertherapie ab. Zu diesem Zeitpunkt stieß ich auf BARF, las mich ein, verwarf das Ganze aber wieder, da mein Tierarzt mir dringendst davon abriet. Er argumentierte, dass ich als normale Person niemals in der Lage sei, einen auf Bagiras Bedürfnisse abgestimmten BARF-Plan zu erstellen!
Nach Bagiras drittem Anfall waren mir diese Warnungen einerlei; ich stellte von heut auf morgen radikal um! Es gab kein Trocken- und Nassfutter mehr. Stattdessen gibt es seit April 2010 Fleisch, Innereien, Knochen, Lachsöl, Blut, gelegentlich ein Löffel Gemüse und auch ganze Beutetiere wie Mäuse und Küken aus dem Froster! Ich füttere jedoch kein BARF, da mir dies auf Grund der zumeist trockenen Supplemente und Bagiras Milbenallergie zu riskant ist. Ich füttere nach Prey Model Raw/ Franken Prey und versuche das Beutetier so gut als möglich nach zu bauen.
Mein Tierarzt wollte Bagira nach diesem 3ten Anfall unverzüglich auf Epilepsiemedikamente einstellen. Kurz vorher hatte ich jedoch einen anderen Tierarzt auf das Thema Epilepsie angesprochen und dieser sagte mir, dass bis zu sechs Anfälle pro Jahr, sollten sie nicht gravierend schlimm sein, ohne Medikamente akzeptabel seien… Auch riet mein Haustierarzt zum x-ten Mal zu Tierarztfutter und Cortison. Der Durchfall verschwand nach der Umstellung auf Rohfutter fast sofort. Auch hatte er seither keinen Anfall mehr, zumindest keinen, von dem ich weiß.
Leider zeigte sich, dass Bagira als "Baustelle" noch lange nicht abgearbeitet war… Er wirkte zunehmend schlapper, verlor an Gewicht und ließ keinen mehr an sich ran. Nach einigem hin und her ergaben die Untersuchungen eine beidseitige Hüftkopfnekrose (Durchblutungsstörung, Absterben der Hüftgelenksköpfe), mir selber fielen auf den Röntgenbildern leichte Haarrisse unterhalb der Hüftgelenksköpfe auf. Schlechtverheilte Brüche?
Was nun zu der Hüftkopfnekrose geführt hat, kann wohl keiner sagen. War ich es? Durch mein Fehlverhalten bei seinem ersten Anfall? Immerhin hatte ich ihn an den Hinterbeinen hochgezogen… Zudem war er 2x vom Schrank gesprungen und hatte sich die Hinterbeine weggeschlagen, lief aber weiter ohne irgendwelche Probleme… oder war er einfach zu schnell gewachsen? Böse Zungen behaupteten sogar, mein Rohfutter sei dran schuld!? Er wurde operiert und erholte sich recht schnell von diesem schweren Eingriff. Zudem wurde mir von einigen Seiten angeraten, obwohl keine Anfälle mehr bei Bagira auftraten, einmal das Herz schallen zu lassen, da wohl viele Herzerkrankungen sich in epileptischen Anfällen äußern würden. Gesagt - getan.
Bagiras erster Herzschall erfolgte 1,5 Jahre nach seinem mir bekannten letzten Anfall. Bei der Untersuchung kam eine minimale Verdickung der Herzwand und eine Durchflusskapazität zwischen Herz und Aorta von 33% (soll 30-60%) heraus. Die behandelnde Kliniktierärztin sah keinen Handlungsbedarf. Im Bericht schrieb sie lediglich, das Bagira zum Zeitpunkt der Untersuchung gesund sei. Eine Tierheilpraktikerin gab mir ein paar herzunterstützende Globuli. Herzschall Nr.2 ließ ich 1,5 Jahre nach dem ersten von einer Herzspezialistin durchführen. Bei dieser Untersuchung zeigte sich keine Verdickung mehr und die Durchflusskapazität lag bei 52%!
Aktuell ist Bagira, mit seinen heute 5 Jahren, so gesund wie er halt für seine Verhältnisse sein kann. Medikamente benötigt er keine! Jährlich lasse ich jedoch auch weiterhin vorsorglich von ihm ein Kontrollblutbild erstellen.

Jeder kann sein Tier roh ernähren, man muss sich nur richtig darüber informieren, egal für welche Art der Rohfütterung man sich entscheidet. Der Vorteil, man kann für jede Krankheit die Fütterung individuell anpassen! Viel lässt sich ohne Medikamente lösen, aber bei weitem nicht alles…
Im Idealfall, hat man einen Tierarzt an seiner Seite, der sich wirklich damit auskennt…

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN UND ORIGINAL VERWENDEN

Patenschaftserklärung

Bitte senden Sie die Patenschaftserklärung an den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln oder per Fax an die 0 22 34 / 99 64 83.

Ja, ich erkläre mich bereit, eine Patenschaft zu übernehmen, und zwar ab _____

❑ für eine bestimmte Gnadenbrotkatze, und zwar für _____

❑ für die Futterstelle _____

❑ zur freien Verwendung im Ermessen des Katzenschutzbundes

Mein Patenschaftsbeitrag: _____ Euro im ❑ Monat ❑ Quartal ❑ Jahr
(mindestens 5 Euro/Monat)

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. am _____ Festnetz _____

E-Mail _____ mobil _____

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden. Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.

_____

Datum/Ort Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter)

Die Patenschaft ist jederzeit schriftlich kündbar. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

SEPA-Lastschriftmandat

Zahlungsempfänger: Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 102002, 50460 Köln
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE82ZZZ00000218295
Mandatsreferenz: wird noch separat mitgeteilt
Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung

Ich ermächtige den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis:
Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname (bei abweichender/abweichendem Kontoinhaber/in auch Anschrift):

_____

_____

IBAN _____ BIC _____

_____ _____

Datum/Ort Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie kein SEPA-Lastschriftmandat ausstellen möchten:
Kölner Bank eG, IBAN DE03 3716 0087 0554 4610 00, BIC GENODED1CGN
In diesem Fall bitten wir um Einrichtung eines Dauerauftrages.

Der Katzenschutzbund Köln e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.
Beiträge und Spenden können Sie in Ihrer Einkommensteuererklärung gem. § 10 b EStG als Sonderausgaben geltend machen.

Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte senden Sie den Antrag an den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln oder per Fax an die 0 22 34 / 99 64 83.

❑ Ja, ich will durch meine Mitgliedschaft den Katzenschutzbund e.V. Cat-Sitter-Club Köln unterstützen.

❑ Ich würde gerne aktiv mitarbeiten.

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen:

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. am _____ Festnetz _____

E-Mail _____ mobil _____

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden. Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 42,00 Euro im Jahr.
Möchten Sie einen höheren Beitrag leisten, tragen Sie den Betrag bitte hier ein: _____ Euro/Jahr.

Zahlungsweise: Bitte kreuzen Sie an, wie Sie Ihren Beitrag zahlen möchten:
❑ jährlich ❑ ½ jährlich ❑ ¼ jährlich

_____
Ort / Datum Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzliche/r Vertreter/in)

SEPA-Lastschriftmandat

Zahlungsempfänger: Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 102002, 50460 Köln
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE82ZZZ00000218295
Mandatsreferenz: wird noch separat mitgeteilt
Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung

Ich ermächtige den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis:
Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname (bei abweichender/abweichendem Kontoinhaber/in auch Anschrift):

_____

_____

IBAN _____ BIC _____

_____ _____
Datum/Ort Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie kein SEPA-Lastschriftmandat ausstellen möchten:
Kölner Bank eG, IBAN DE03 3716 0087 0554 4610 00, BIC GENODED1CGN
In diesem Fall bitten wir um Einrichtung eines Dauerauftrages.

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN UND ORIGINAL VERWENDEN

Katzenkinder

Großes Wissen für kleine Katzenfans

Schnurren – Wie machen Katzen das eigentlich?

Wie Katzen so schön gleichmässig vor sich hinbrummen können, wissen nicht einmal Tierärzte ganz genau. Aber es gibt Vermutungen. Irgendwie schaffen es Katzen, durch Luftschwingungen bestimmte Körperteile in Schwingung zu versetzen. Wer eine schnurrende Katze streichelt, kann dieses Brummen ja auch im Kopf der Katze spüren! Katzen haben ein besonderes „Zungenbein“: Das ist ein kleines Teil, mit dem die Zunge im Schädel aufgehängt ist. Im Gegensatz zu uns Menschen - und übrigens auch zu großen Wildkatzen - ist dieses Zungenbein bei der Hauskatze vollständig verknöchert. Wenn es zu Schwingen anfängt, könnte es den gleichmäßigen Ton des Schnurrens verursachen.
Eine andere Meinung geht davon aus, dass Katzen hinter den eigentlichen Stimmbändern Hautfalten haben, die durch das Ein- und Ausatmen in Vibration versetzt werden. Vielleicht ist das Schnurren aber auch eine Mischung aus mehreren Erklärungsversuchen. In jedem Fall ist die Sache noch ein kleines Geheimnis.

So malst du eine Katze

Quelle: www.br-online.de/kinder/fragen-verstehen/wissen/2003/00334/
www.imgde.hellokids.com/_uploads/_tiny_galerie/200810/cat-source_0lp.jpg

Aktiventreffen

von Ursula Komas

Und was hat das Alles, bitte schön, mit Katzenschutz zu tun? Neues vom Aktiventreffen und den vielfältigen Möglichkeiten zu helfen.

Wer meint, Katzenschutz hat nur etwas mit den Katzen selber zu tun, hat weit gefehlt. Interessierte, Vereinsmitglieder und willkommene Gäste konnten sich an einem gut besuchten Vereinsabend im März über die vielseitigen Arbeiten rund um den Katzenschutz informieren.
Es war ein interessanter und kurzweiliger Abend, an dem viel Wissenswertes, aber auch viel Lustiges durch unsere 1.Vorsitzende Frau Bensberg und andere aktive Mitglieder vermittelt wurde.

So besteht die Katzenschutzarbeit (leider) zu einem großen Teil auch aus Verwaltungsarbeit. Hierzu gehört u.a. der Telefondienst, wo wir für Fragen zur Vermittlung, Cat-Sitting, Notfälle und Vermisstenmeldungen erste Ansprechpartner sind. Dieser Dienst ist auf verschiedene Personen verteilt, um die damit verbundenen Nachfolgeaktivitäten (wie z.B. Weiterleitung der Vermisstenmeldungen) sicher zu stellen.

Auch das Organisieren des Cat-Sitting ist reine Bürotätigkeit. So manches Mal muss innerhalb kurzer Zeit eine passende Betreuung wegen Krankheit, oder aus beruflichen Gründen gefunden werden. Das Cat-Sitting wird im Rahmen der Mitgliedschaft angeboten. So erklären sich Mitglieder auf freiwilliger Basis bereit, die Tiere eines anderen Mitglieds während der Abwesenheit im vertrauten Zuhause zu versorgen. Es besteht zwar kein Rechtsanspruch auf das Cat-Sitting. Bei nunmehr über 700 Mitgliedern ist die Aussicht jedoch sehr groß, einen passenden Cat-Sitter zu finden. Nichts desto trotz sind einige Telefonate zu führen, bis die passende Betreuerin oder der passende Betreuer gefunden wird.
Informationen zum Cat-Sitting sind in unserer Stadtkatze, auf unserer Homepage, oder am Infostand im persönlichen Gespräch zu erfahren. Der Infostand findet einmal im Monat im Zeitraum von April bis November statt und steht an einer exponierten Stelle in der Kölner Innenstadt. In drei Schichten stehen jeweils zwei Aktive für alle Fragen rund um den Katzenschutz als Ansprechpartner bereit. Das Material und der Stand werden von einem weiteren Mitglied angeliefert und wieder abgeholt.
Neben diesem Fahrdienst sind auch zusätzliche Fahrdienste erforderlich: zu kastrierende Katzen müssen zum Tierarzt gefahren und wieder abgeholt, oder ins neue Zuhause gebracht werden, Transportboxen, Kennel und Fallen müssen für Fangaktionen ausgetauscht werden. Auch Handwerker/-innen können uns unterstützen. Es besteht immer Bedarf an Holzfallen, die gebaut bzw. repariert werden müssen.

Auch wer nicht über handwerkliches Geschick verfügt kann helfen.
Wer bei der Gestaltung unserer Stadtkatze aktiv werden möchte, ist herzlich willkommen. So müssen zugesandte Geschichten und Berichte gesichtet und Korrektur gelesen werden. Die Druck- und Versandkosten (allen Mitgliedern wird die Stadtkatze zugestellt, zudem wird sie bei Tierärzten und im Tierhandel ausgelegt) können nur zum Teil von Anzeigen aufgefangen werden. Daher besteht dringender Unterstützungsbedarf für die Anzeigenakquise, um interessierte Werbepartner zu finden.

Auch die Betreuung unserer Homepage ist sehr zeitaufwändig. Neben vielen Informationen rund um den Katzenschutz, werden unsere Vermittlungstiere mit Bild und Beschreibung platziert. Da wir nicht alle zu vermittelnden Tiere auf Pflegestellen unterbringen können, bieten wird den (Noch-)Besitzern in der Rubrik „Externe Vermittlungstiere“ die Möglichkeit, ihre Tiere mit Bild und Text einstellen zu lassen. Zu den Hilfesuchenden muss regelmäßig Kontakt gehalten und Kontaktdaten von Interessenten weiter geleitet werden.
Ein weiterer Verwaltungsakt stellt die Nachsorge vermittelter Katzen bzw. Überwachung der Durchführung von Kastrationen von Jungtieren dar. Wir erkundigen uns von Zeit zu Zeit telefonisch bei den neuen Besitzern über das Wohlergehen seines Schützlings und halten die Zusendung von Kastrationsbescheinigungen nach.

Und die Katzen?
Das fragen Sie sich sicherlich auch! Hätten Sie gedacht, dass unser Betätigungsfeld so umfangreich und breit gefächert ist?
Aber nun zum aktiven Katzenschutz: Futterstellen werden von uns im ganzen Stadtgebiet und im Umkreis

von Köln betreut. Täglich werden die dort lebenden Katzen von Aktiven gefüttert und die Futterstellen sauber gehalten. Zudem werden auf diesen Futterstellen Katzen gefangen, tierärztlich untersucht und ggf. kastriert. Beim Fangen ist Geduld und Durchhaltevermögen erforderlich, wie uns die sehr erfahrene Katzenfängerin Nadja Schiffer anschaulich und amüsant berichtete. Gerade bei Wildlingen ist Vorsicht geboten. Daher erfolgt die Einarbeitung und Begleitung von interessierten Helfern durch unsere erfahrenen Experten.
Für herrenlose Tiere die vermittelbar erscheinen, wird versucht, eine Pflegestelle zu finden. Der Bedarf an Pflegestellen ist ständig hoch, da zahlreiche Fundtiere aufgegriffen werden und immer mehr Abgabetiere aufgenommen werden müssen.
Für die kastrierten Wildlinge suchen wir zudem kurzfristige Betreuungsmöglichkeiten, wo die Tiere ein paar Tage beaufsichtigt und gefüttert werden. Sie bleiben in dieser Zeit in den Kennel (große Boxen), bevor sie wieder ausgesetzt werden.

Helfen Sie uns!
Vielleicht möchten Sie sich ehrenamtlich bei uns engagieren und uns unterstützen? Der nebenstehende Fragebogen hilft Ihnen sicherlich bei Ihrer Entscheidung. Wenn Sie sich weiter informieren möchten, so finden Sie auf unserer Homepage in der Rubrik „Aktiv werden“ weitere Informationen.
An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen bedanken, die uns aktiv unterstützen. Ohne Ihre tatkräftige Mithilfe können wir unsere vielfältigen und herausfordernden Aufgaben für den Katzenschutz nicht bewältigen. Wir hoffen, dass wir auch weiterhin auf Sie zählen können. Danke!

Miezverständnis? So verstehen Sie Ihre Katze

Quelle www.t-online.de/lifestyle/tiere/katzen

Schwanzwedeln ist kein Zeichen von Freude
Nur Hunde wedeln vor Freude mit dem Schwanz. Bei Katzen ist Vorsicht angebracht! Schwanzwedeln oder – zucken ist kein Zeichen der Freude oder Zufriedenheit, sondern signalisiert Unschlüssigkeit oder Stress: „Soll ich jetzt zuschnappen, oder die Maus weiter jagen? Soll ich flüchten oder angreifen?“. Ist der innere Konflikt ausgestanden, legt sich auch das nervöse Schwanzwedeln. Hängt der Schwanz entspannt nach unten, ist auch die Katze entspannt und fühlt sich wohl.

Schnurren heißt „Ich fühle mich wohl!“
Wenn eine Katze schnurrt, äußert sie nicht immer Wohlbehagen. Je nach Situation wird das Schnurren auch zur Beschwichtigung eingesetzt oder um Frauchen auf sich aufmerksam zu machen – etwa bei Schmerzen oder anderen körperlichen Problemen.

Aufgerichtete Ohren zeigen „Ich bin aufmerksam!“
Vorsicht, durch die Ohrenstellung kann Mieze nicht nur eine, sondern die unterschiedlichsten Stimmungen signalisieren! Stehen die Ohren hoch und gerade, zeigt sie meist Zufriedenheit. Sind die Ohren aber abgeklappt und nach außen gerichtet, äußert die Katze Wut oder Aggression. Sie warnt: „Achtung, gleich greife ich an!“

Große Augen signalisieren „Uaaaah, ich bin gefährlich!“
Vergrößerte Pupillen zeigen an, dass die Katze sich vor etwas fürchtet, auch wenn sie sich auf den ersten Blick aggressiv gibt und eine bedrohliche Grimasse zeigt. Sind die Augen dagegen oval verengt, signalisiert die Katze tatsächlich ihre Angriffslust.

Mieze ignoriert Frauchens/ Herrchens „Nein“
Ihre Katze missachtet Verbote? Dann kann es sein, dass sie Sie tatsächlich „missversteht“. Wollen Sie Ihrer Katzen etwas verbieten, so sollten Sie für eine bestimmte Situation auch ein bestimmtes „Nein“-Wort festlegen und nicht zwischen „nein“, „aus“, „weg da“ oder „lass dass“ wechseln. Damit ist die Katze überfordert, sie wird ein eindeutiges „Nein“-Wort aber schnell zu interpretieren lernen und entsprechend reagieren.

Die Mieze reagiert wie ein Mensch?
Auch wenn die Katze niedlich den Kopf schräg legt, Sie neugierig betrachtet und Sie scheinbar ganz genau versteht: Man sollte ihr keine menschlichen Verhaltensweisen wie „Undankbarkeit“, „Hinterhältigkeit“ oder „Launenhaftigkeit“ andichten! Das ist der häufigste Fehler, zu dem sich Katzenfreunde allzu leicht verleiten lassen. Versuchen Sie lieber, sich in die tierische Sicht einer Katze hineinzudenken. Dadurch lassen sich viele Missverständnisse von vornherein vermeiden.

KATZENSCHUTZBUND E.V.
Cat-Sitter-Club Köln

Katzenschutz ✿ Vermittlung ✿ Cat-Sitting

Aktive Hilfe

Vielleicht möchten auch Sie sich ehrenamtlich engagieren und wissen nur nicht wo und wie?
Dann helfen Sie uns!!! Die Liste der Betätigungsmöglichkeiten ist lang und breit gefächert und wir sind für wirklich jede Hilfe dankbar!
Im Folgenden finden Sie eine Auswahl an Aufgaben, die Sie übernehmen können, rufen Sie uns einfach an. Wenn Sie möchten, können Sie den Fragebogen auch ausfüllen und uns per Post, Fax oder E-Mail zukommen lassen.
Oder treffen Sie uns beim Katzenklaaf zu einem persönlichen Gespräch.

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Ich möchte meine Hilfe anbieten und kann nachfolgende Tätigkeiten übernehmen:

❑ **Futterstelle betreuen:**

Tag/e: _____

Stadtteil/e: _____

❑ **Katze/n aufnehmen:**

- ❑ ca. 3 – 7 Tage nach OP (im Kennel)
- ❑ auch längerfristig (Pflegestelle für Gnadenbrottiere)
- ❑ als Pflegestelle bis zu einer Vermittlung

❑ **Ich möchte im aktiven Katzenschutz mitarbeiten:**

- ❑ Hilfe bei Fang- und Kastrationsaktionen
- ❑ Ich möchte nach Einarbeitungszeit selbstständig ein Katzenschutzprojekt betreuen

❑ **Ich möchte am Infostand mithelfen**

❑ **Ich besitze ein Kraftfahrzeug und möchte Fahrdienste übernehmen**
(z. B. Transporte von und zu Tierärzten, Transporte von Katzenfutter und Streu zu Pflege- und Futterstellen, Transport des Infostandes usw.)

❑ **Ich möchte bei der Zeitschrift „Stadtkatze“ mithelfen**
(z.B. Verfassen von Beiträgen, Bereitstellen von Fotos, Akquise von Werbepartnern)

Köln, _____ Name _____

Spendenkonto: Kölner Bank eG, BLZ 371 600 87, Konto-Nr. 55 44 61 000
Postfach 10 20 02, 50460 Köln, Telefon: 0 22 34 /99 64 84, Fax: 0 22 34 / 99 64 83, info@katzenschutzbund-koeln.de
Der Katzenschutzbund Köln e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Zuwendungen sind steuerabzugsfähig.

Warum nur, müssen Katzen immer dann aufs Klo…

von Barbara Rütten

…wenn grad alles fein gerichtet wurde? Diese Frage je beantworten zu können hieße vermutlich, die Relativitätstheorie unbedeutend werden zu lassen.

Wenn Sie mehr als zwei Katzen Obdach gewähren, kennen Sie das Phänomen ganz bestimmt. Ich habe derer fünf und diese verfügen über fünf Klos aufgeteilt auf drei Standorte: Bad, Gäste-WC und Balkon. Das Szenario sieht nun wie folgt aus:

- Dosi verlässt das Haus frühmorgens; die Klos sind frisch gesäubert und warten geduldig (klar, was sollen sie auch sonst tun?) auf die darin abzulegenden Ausscheidungen

- Dosi kehrt am späten Nachmittag nach einem mal mehr, mal weniger anstrengenden Arbeitstag zurück und wird von fünf völlig ausgehungerten, wehklagenden Wegelagerern bedrängt (nein, der Mann ist noch nicht zuhause, daher nur fünf!)

- begleitet von eben diesen Wegelagerern inspiziert sie, nach dem Ablegen von Schuhen und Mantel, pflichtbewusst die fünf Toiletten

- sie findet, je nach Tagesform der Fellnasen, zwischen drei und fünf Pipi-Klumpen in vier Toiletten und entsorgt diese; das Klo auf dem Balkon blieb jungfräulich

- als dann beeilt sie sich, das Futter für die inzwischen um ihr Leben bettelnden Schutzbefohlenen herzurichten.

- während sie dieses tut (wenn es BARF gibt, dauert das manchmal etwas länger), scheint sich bei Kater Nummer eins, Pepe, die Aufregung um das in Bälde zu erwartende Futter auf den Darm auszuwirken: er geht auf Klo!

- Diesen Akt begleitet eben dieser Kater mit exorbitantem Buddeln, welches anmutet, ihm sei der Auftrag erteilt, den Panama-Kanal neu zu graben…

- da Pepes Output bedauerlicherweise zum Himmel stinkt, hechtet das Dosi von den inzwischen teils befüllten Näpfen zum Gäste WC um dort für reine Luft und ein ebensolches Klo zu sorgen

- auf ihrem Weg zurück in die Küche begegnet ihr Kater Nummer zwei, Cosimo (der eigentlich Kater Nummer eins ist, weil Stubenältester), der sich anschickt, nun ein Klo im Bad aufzusuchen und dieses zu „befüllen"… zum Glück stinkt's bei ihm nicht, also kann Dosi der primären Aufgabe ihres Lebens weiterhin nachkommen

- alle Näpfe sind befüllt, werden den Protagonisten vor die Nasen gesetzt und mal mit mehr, mal mit weniger Enthusiasmus geleert

- Währenddessen entfernt das Dosi Cosis Hinterlassenschaft und fegt die Sanddünen der beiden Bauherren (ja, Cosi buddelt auch) auf

- Das Mahl ist beendet; Zeit für Kater Nummer drei, Fritzi, sich ebenfalls zu erleichtern. Auch hier gilt es, schnell und umfangreich zu lüften. Fegen muss frau nur bedingt.

- Nun fehlen nur noch die Mädels; Jungspund Jussi findet oftmals Gefallen daran, NICHT zu buddeln – was einerseits das Fegen erübrigt, andererseits zu leichten bis mittleren Würgeanfällen beim Dosi führt

- Einzig das Clärchen weiß sich bestens zu benehmen: buddeln, kötteln, zuscharren, weg. Und ich schwöre: nicht ein einziges Körnchen Streu folgt ihr durch die Wohnung! Es geht doch!

- Jetzt frage ich Sie: warum zur Hölle, besuchen die nicht alle, wenn ich arbeiten bin das Klo? Dann hat sich bei der Heimkehr der Duft verzogen, ich kann EINMAL säubern und EINMAL kehren und hätte einen wesentlich entspannteren Feierabend. Aber gut, um mich geht's ja dabei wohl nicht.

- Ach ja: das Klo auf dem Balkon – Sie ahnen es – nach wie vor: sauber!

Auch Wohnungskatzen brauchen Bewegung - Das ideale Katzenzimmer

von www.tasso.net/Service

Auch längst ausgewachsene Katzen verwandeln sich hin und wieder zu einem verspielten Kätzchen, das nach Herzenslust herumtobt. Freiläuferkatzen können ihrem Bewegungsdrang problemlos im Garten nachgehen, denn dort stehen ihnen Bäume zum Klettern, vertrocknete Früchte zum Spielen und Nachspringen sowie Insekten und andere Tiere zum Fangen zur Verfügung. Zwischen den aufregenden Aktivitäten legt jede Katze mehrfach eine Ruhepause ein. Dann döst sie entweder langgestreckt mitten in der Sonne oder sucht sich ein schattiges, heimeliges Plätzchen, an dem sie nicht gestört wird.

Zimmerkatzen brauchen Unterhaltung

Wie langweilig muss das Leben einer Wohnungskatze sein, wenn ihr Heim nicht den Vorlieben einer Mieze angepasst wurde? Auch die Stubentiger brauchen ausreichend Bewegung und wollen sich zwischendurch richtig austoben. Ein eigenes Katzenzimmer wäre ideal, in dem die Tiere auch mal über die Stränge schlagen können, ohne dass die Einrichtung darunter leidet.
Fehlt es an Platz, reicht aber auch eine extra für die Katze eingerichtete Ecke im Wohnzimmer oder im Gang für den fälligen Ausgleichssport. Ein Balkon, der natürlich absturzgesichert sein muss, fungiert gleichzeitig als Erweiterung des Territoriums. Es sollten stets Bälle oder Kunstmäuse zur Verfügung stehen, die mit Freude durch die Wohnung bespielt werden. Katzen mögen es gern einfach: Auch zusammengeknülltes Zeitungspapier ist für viele Katzen ein Highlight und ermöglicht ein geräuschvolles Spiel, das alle Sinne erfordert.

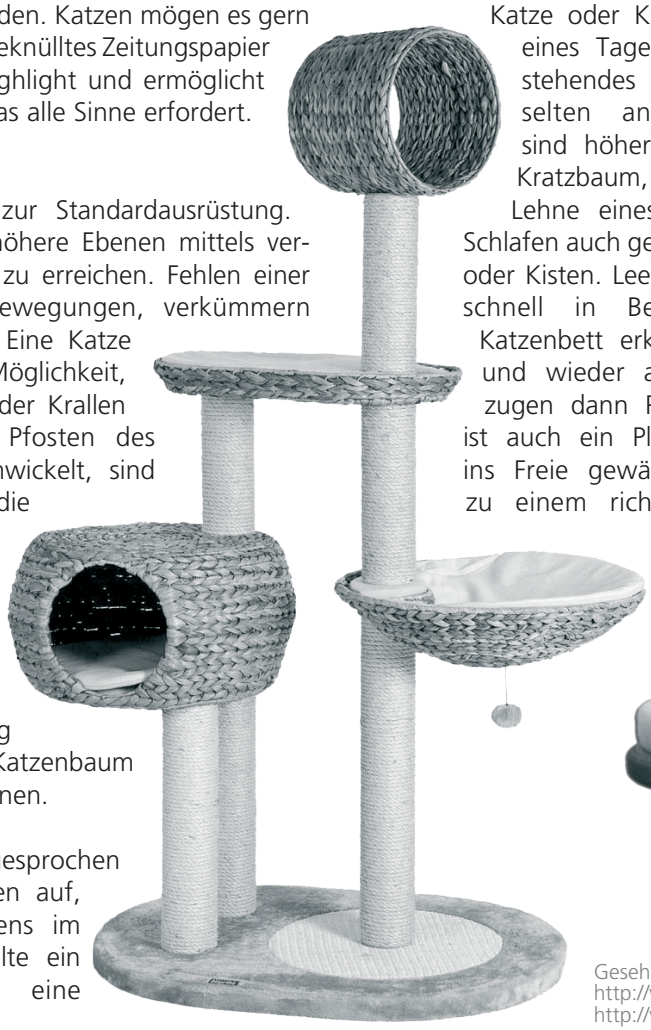
Der Kratzbaum

Ein Kletterbaum gehört zur Standardausrüstung. Er erfüllt das Bedürfnis, höhere Ebenen mittels verwegener Kletterakrobatik zu erreichen. Fehlen einer Katze derartige Kletterbewegungen, verkümmern auf Dauer ihre Muskeln. Eine Katze braucht auch noch die Möglichkeit, ihren Trieb zum Wetzen der Krallen zu befriedigen. Ist der Pfosten des Kratzbaums mit Sisal umwickelt, sind ideale Bedingungen für die Krallenpflege geschaffen. Ein Katzenbaum sollte über eine ausreichende Standfestigkeit verfügen und darf nicht wackeln. Eine ausgewachsene Katze wiegt 4 kg und mehr, das heißt, ein Katzenbaum muss etwas aushalten können.

Katzen halten sich ausgesprochen gerne in hohen Positionen auf, weil sie dort alles bestens im Blick haben. Deshalb sollte ein Katzenbaum unbedingt eine obere Aussichtsplattform besitzen, die groß genug sein muss, damit sich die Katze darauf komplett ausstrecken kann. Besteht der Wunsch nach Rückzug, werden gern integrierte Schlafhöhlen angenommen. Mit an Schnüren befestigten Glöckchen spielen viele Tiere auch lang und gerne. Eine Alternative zum Kratzbaum wäre ein richtiger Stamm, an dem noch Teile der Äste vorhanden sind, auf denen Liegeflächen angebracht werden können. Wird der Baumstamm in einen größeren Kübel einbetoniert, erhält er einen festen Stand. Statt Baum wären an der Wand angebrachte Regale, die von der Katze erklommen werden können, eine zusätzliche Variante.

Plätze zum Relaxen

Katze oder Kater verbringen etwa 16 Stunden eines Tages schlafend. Ein auf dem Boden stehendes Katzenkörbchen wird jedoch eher selten angenommen. Weitaus beliebter sind höhere Positionen, wie etwa auf dem Kratzbaum, auf einem Schrank oder auf der Lehne eines Sofas. Katzen legen sich zum Schlafen auch gerne in Einkaufskörbe, Wäschekörbe oder Kisten. Leere herumstehende Kartons werden schnell in Beschlag genommen und zum Katzenbett erkoren. Samtpfoten mögen es hin und wieder aber auch kuschelig und bevorzugen dann Plüschkissen oder Decken. Beliebt ist auch ein Platz am Fenster, das einen Blick ins Freie gewährt. Eine Wohnung kann somit zu einem richtigen Wohlfühlrefigium für die verschmusten Vierbeiner werden.



Gesehen unter:
http://www.zooplus.de
http://www.catwalk-kratzbaeume.de

Was tun mit totem Fundtier?

von TASSO-Newsletter

Jetzt ist sie da, die dunkle Jahreszeit. Die Tage werden kürzer, die Sicht aus dem fahrenden Auto heraus ist eingeschränkt. Sehr schnell übersieht man da ein Tier. Die Umstellung der Uhren auf die Winterzeit birgt ein zusätzliches Risiko: Zu für uns ungewohnten Uhrzeiten drehen Tiere ihre üblichen Runden. Kam es zu einem für das Tier tödlichen Unfall oder haben Sie ein bereits totes Tier gefunden, können Sie dennoch helfen:

Handelt es sich um einen Hund oder eine Katze, wird das Tier wahrscheinlich von seinem Halter vermisst. Leider gibt es im Umgang mit toten Fundtieren keine einheitliche Verfahrensweise. Oft werden diese von Städten und Gemeinden entsorgt, ohne eine mögliche Halterregistrierung zu prüfen. Der Finder hat ver-schiedene Anlaufstellen zur Wahl, wo Tiere identifiziert werden können. „Voraussetzung ist, dass das Tier mit einem Transponder versehen und beispielsweise bei TASSO e.V. registriert ist“, erklärt Philip McCreight, Leiter der Tierschutzorganisation TASSO. „Wir haben über 7,4 Millionen Tiere erfasst, da bestehen gute Chancen, den Halter zu finden.“ Da der Transponder (umgangssprachlich auch „Chip“ genannt) ausschließlich von Tierärzten gesetzt wird, ist jede Tierarztpraxis mit einem Transponder-Lesegerät ausgestattet. Meist verfügen auch Tierheime über entsprechende Geräte. Polizei und Feuerwehr können nur in seltenen Fällen helfen, weil sie nicht regulär mit Transponderlesegeräten ausgestattet sind. Ist die Haltersuche abgeschlossen, muss mit dem Tierkörper fachgerecht weiterverfahren werden: Eine Bestattung im örtlichen Park oder Wald ist gesetzlich verboten. Hierfür sind Tierkörperbeseitigungsgesellschaften zuständig. Die Übermittlung können die genannten Anlaufstellen übernehmen.

Es lohnt sich, bei der eigenen Gemeinde nachzufragen, ob eine geregelte Vorgehensweise besteht, die auch das Auslesen des Transponders und die Haltersuche beinhaltet. Unter dem Motto „Städte mit Herz“ bietet die Tierschutzorganisation TASSO e.V. hierzu Informationsmaterialien auf ihrer Homepage an.

Neben unseren Haustieren können gerade nach der winterlichen Zeitumstellung Rehe, Wildschweine und andere Wildtiere Opfer eines Unfalls werden. Zudem steigt besonders in der dunklen Jahreszeit die Gefahr: Sind die Felder abgeerntet und die Tiere somit ohne Deckungs- und Rückzugmöglichkeiten, machen sie sich auf die Suche nach neuem Lebensraum und Futter. Beugen Sie Unfällen vor, indem Sie auf Strecken, die durch Wald oder Felder führen, extrem vorsichtig fahren und den Straßenrand immer im Auge behalten. Taucht ein Tier am Straßenrand auf, hupen Sie und blenden Sie ab: Grelles Scheinwerferlicht irritiert die Tiere, sie bleiben dann oft regungslos stehen. Der Versuch, das Tier durch ein Ausweichmanöver zu schützen, schlägt in der Regel fehl und ist auch aus Gründen der allgemeinen Sicherheit nicht sinnvoll. Wenn der Zusammenstoß unvermeidbar ist, empfiehlt der ADAC, das Lenkrad festzuhalten und kontrolliert zu bremsen. Ist es zu einem Zusammenstoß gekommen, sichern Sie zuerst die Unfallstelle ab und rufen die Polizei. Da es oft zu Schäden am Auto kommt, für die die Versicherung herangezogen werden kann, ist dies auch in Ihrem Interesse. Fassen Sie verletzte Tiere nicht an: Aus Schmerz oder Angst heraus können sie beißen oder in Panik geraten. In keinem Fall dürfen Sie das Tier mitnehmen, das würde als Wilderei interpretiert werden.

Damit es gar nicht so weit kommt:
Passen Sie Ihre Fahrweise und Geschwindigkeit den Licht- und Witterungsverhältnissen an.

GEWUSST WIE?!

Welche Vorteile hat ein Katzenkratzbaum?

Er hält Ihre Katze aktiv und reduziert das Risiko von Übergewicht, Gewichtszunahme und Gelenkproblemen

- Er erlaubt es Ihrer Katze, alle Muskeln zu dehnen und zu bewegen, was besonders wichtig ist für Katzen, die viel Zeit drinnen verbringen
- Er hält die Nägel Ihrer Katze stark und gesund
- Er bietet einen Platz, den Ihre Katze mir ihrem Geruch und ihren Kratzspuren als Revier markieren kann

Da er Ihre Katze beschäftigt, wird die Wahrscheinlichkeit des Zerkratzens Ihrer Möbelstücke verringert. Gewöhnlich mögen es Katzen, nach einem langen Schläfchen zu Kratzen, daher sind Kratz-bäume eine nette Beschäftigung gegen Langeweile.

Nutzen Sie Ihren Kratzbaum, um Spaß zu haben und Ihre Katze zu trainieren

- Wenn Ihre Katze Ihre Möbel zerkratzt, können Zitrus-/ Mentholdüfte oder Öle helfen, Katzen von diesen Oberflächen fernzuhalten
- Mit einer dünnen Schnur können Sie kleine Objekte an der Spitze des Kratzbaumes befestigen, mit denen Ihre Katze spielen kann oder versuchen kann, sie zu erreichen
- Sie können das obere Ende des Kratzbaumes mit Catnip einreiben. Das Nepetalacton in Catnip (Katzenminze) regt mehr als die Hälfte aller Katzen zum Schnüffeln und manchmal zum Lecken oder Kauen an. Beachten Sie, dass es den gegensätzlichen Effekt bei Kätzchen hervorruft und sie davon abgestoßen sind.

Quelle: www.zooplus.de

Bei scheuen Katzen ist richtiges Verhalten entscheidend

Quelle www.t-online.de/ratgeber/freizeit/haustiere

Wenn eine scheue Katze bei Ihnen ein neues zu Hause gefunden hat, sollten Sie Geduld aufbringen. Versuchen Sie das Vertrauen Ihres Stubentigers zu gewinnen, indem Sie sich richtig verhalten. Sie sollten ihm vor allem genügend Raum, Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten bieten.

Katzen sind vorsichtig und ängstlich
Katzen sind vorsichtig und scheu. In der Natur sichert ihnen die Achtsamkeit das Überleben. Wenn ihnen etwas unheimlich vorkommt, gehen sie in Deckung oder ergreifen die Flucht. Jede Veränderung nehmen Katzen zunächst einmal als Bedrohung wahr. Das gilt auch für den Einzug in eine neue Wohnung. Wenn Sie die Katze gerade vom aus dem Tierschutz oder dem Tierheim geholt haben, ist das Tier mit Sicherheit sehr verängstigt. Nun gilt es, ihm in kleinen Schritten die Angst zu nehmen. Am Ende wird aus dem „Angsthasen" dann sogar ein richtiger Schmusetiger.

Genügend Raum für eine scheue Katze
Die Ursachen für ängstliches Verhalten bei Katzen können ganz vielfältig sein. Vielleicht ist sie von der Unterbringung in einem Tierheim gestresst oder sie hat diese Eigenschaft von ihrer Mutter erlernt – eventuell ist sie auch bloß wegen der vielen fremden Gerüche und Eindrücke irritiert. Was auch immer der Grund ist, sollten Sie in der Anfangszeit vor allem einen Tipp befolgen: Lassen Sie das Tier seine neue Umgebung zunächst ganz alleine erkunden. Erst wenn es sich dort sicher fühlt, wird es auch zu Ihnen Vertrauen aufbauen. Zeit und Geduld sind hier für das Tier das Wichtigste.

Eine scheue Katze sollte anfänglich einen Raum für sich alleine haben, in dem alles Nötige bereitsteht: Futter, Wasser und natürlich ein Katzenklo - jeweils mit genügend Abstand zueinander. Sie verhalten sich richtig, wenn Sie in dieser Zeit auf Distanz bleiben und ausschließlich die Beobachterrolle einnehmen.
Tipp: Wenn Sie nachts Ihre Tür zum Schlafzimmer offen lassen, kann die scheue Katze ungefährdet und stressfrei auf Tuchfühlung mit Ihnen gehen während Sie schlafen. So kann es ihr gelingen, leichter Vertrauen zu Ihnen aufzubauen.

Direkten Blickkontakt vermeiden
Wenn Sie Ihre scheue Katze bei ihren Erkundungstouren beobachten, verhalten Sie sich richtig, solange Sie direkten Blickkontakt mit ihr vermeiden. Tiere fassen es in der Regel als Drohgebärde auf, wenn man ihnen in die Augen starrt. Vertrauen wecken Sie hingegen mit indirekten Blicken sowie langsamem Blinzeln. Damit deuten Sie an, dass Sie keine Gefahr für die scheue Katze darstellen.

Vorsichtig annähern und Interesse wecken
Wenn sich Ihr Stubentiger nach einigen Tagen an sein neues Umfeld gewöhnt hat, können Sie intensivere Annäherungsversuche starten, ohne das Haustier dabei zu bedrängen. Verhalten Sie sich stets zurückhaltend und wahren Sie ausreichend Distanz: Versuchen Sie es mit einem vorsichtigen Spiel. Geeignet sind hierfür beispielsweise Katzenangeln, die ausreichend Abstand zwischen Ihnen und dem Stubentiger lassen. Vielleicht gelingt es Ihnen auf diese Weise, die scheue Katze näher an Sie heranzulocken. Dabei berühren Sie die Katze wie zufällig. Mit der Zeit wird das Tier die Berührungen mögen und kann sich zu einem wahren Schmusetiger entwickeln.
Falsches Verhalten wäre es dann allerdings, wenn Sie umgehend versuchen, die Katze zu streicheln, sobald sie in Reichweite ist. Halten Sie lediglich Ihre Hand hin und lassen Sie diese beschnuppern, sofern sie daran Interesse hat und nicht ängstlich zurückschreckt. Nach einiger Zeit sollten Sie mehr und mehr das Vertrauen des Tieres gewinnen.

Wenn scheue Katzen ihr Verhalten nicht ändern
Es ist aber auch durchaus möglich, dass ein verängstigtes Tier selbst nach längerer Zeit sein Verhalten nicht ändert. In diesem Fall sollten Sie die Ursachen erforschen: Gibt es vielleicht andere Familienmitglieder, welche die scheue Katze bedrängen? Fehlt es dem Tier in Ihrer Wohnung an etwas? Scheuen Sie sich nicht, den professionellen Rat eines Tierarztes oder Katzentherapeut/ In in Anspruch zu nehmen, wenn Sie nicht mehr weiter wissen. Mit seiner Erfahrung kann er vielleicht ein Fehlverhalten erkennen, wodurch das Vertrauen Ihres Haustiers zu Ihnen nicht wächst.

Vermittlungserfolge - wir haben ein Zuhause

Fritz

Hey Pflegemama,
hier ist Fritz. Ich wollte mich mal melden. Ich fühle mich bei meiner neuen Familie „pudelwohl". Nicht nur, dass ich die Dosenöffner voll im Griff habe, mit Felix, dem schwarz-weißen Kater, komme ich super parat. Wenn mir danach ist, jage ich ihn durch die Wohnung, nur Freddy, der andere Kater, ist manchmal ein bisschen zickig, eigentlich nur, wenn ich mich seinem Fressnapf nähere und mich abends im Bett breit mache. Mein weiblicher Dosenöffner ruft die zwei auch schon mal, um sie zu streicheln oder zu bürsten, aber wenn ich dann komme, mich auf den Rücken werfe und große Augen mache, da lacht sie, streichelt und spielt mit mir, und ich habe gewonnen. Der Garten ist toll, so viele Blumen, Äste und fliegende Tiere, an denen ich knabbern kann, nur bei den Rosen, da guckt sie ein bisschen streng und wenn ich wild strullere. Na ja, ich gebe mir Mühe und versuche auch draußen, das Katzenklo zu benutzen. Mach dir keine Sorgen, mir geht es richtig „fett".
Dein Fritz

Gino

Liebe Frau Heinrichs, liebe Frau von Kalben,
nun sind es mehr als zwei Monate, dass wir den charmanten Gino bei uns aufgenommen haben. Er hat sich prächtig eingelebt und hört mittlerweile schon fast perfekt auf seinen neuen Rufnamen: Elmo. Elmo ist sehr zutraulich und sucht immer wieder menschliche Nähe. Am allerliebsten trampelt er auf Decken, unter denen man liegt, leckt einem mit seiner rauen Zunge die Hände oder schleicht sich einfach nur auf den Schoß, um es sich dort gemütlich zu machen. Und weil er dort dann so entzückend schläft, sitzt man als Schoßbesitzer auch gerne mal einige Zeit fest. Am besten beauftragt man in diesem Falle jemanden, mit einer Futtertüte zu rascheln. Dann wird der Schoß ganz schnell wieder frei. Denn Futter und Essen sind Elmos große Leidenschaft. Wenn man nicht aufpasst, klaut er einem sogar manchmal die vegane Tofuscheibe vom Brötchen.
Sein anfangs sehr lädiertes Fell, das sich vor einem Monat noch gürteltierartig in Schuppen aufstellte, hat sich mittlerweile zu einem echten Plüschteddyfell entwickelt. Am beeindrucktesten ist sein honigblonder weicher Puschelbauch, den er einem wonniglich entgegenstreckt, wenn er in seiner Lieblingsposition – auf dem Rücken liegend mit allen Vieren von sich gestreckt (s. Foto) – entspannt. Es ist wirklich ein Jammer, dass man ihn dort nicht streicheln darf. Denn Elmo weiß durchaus seine Privatsphäre zu verteidigen. Das hat er leider auch schon bewiesen, indem er unsere Bonnie, eine kleine Grautigerkatze, die wir vor einigen Jahren vom Katzenschutzbund aufgenommen haben, kräftig eingeschüchtert hat. Mit den beiden klappt es immer noch nicht optimal, aber wir arbeiten noch an der Vergesellschaftung.
Ansonsten sind wir mit unserem Elmo sehr glücklich und freuen uns täglich an seiner putzig-anhänglichen Art.
Vielen Dank noch mal für die nette Vermittlung unseres neuen treuen Hausgenossen, den wir alle (außer Bonnie) sehr ins Herz geschlossen haben!
Liebe Grüße, Katharina S.

Darleen

Hallo, ich wollte mal kurz berichten, wie sich Eny (ehem. Darleen) hier so macht: Eny ist super neugierig und hat sich von mir auch direkt streicheln und kraulen lassen. Manchmal ist sie etwas schreckhaft und vorsichtig, aber das hält sie nicht davon ab, die Wohnung zu erkunden. Zu Amanda hatte sie durch ein Gitter schon direkt am ersten Abend Kontakt, der sehr freundlich bzw. desinteressiert verlief. Seit Freitagabend sind die beiden nun vergesellschaftet und haben außer einem kurzen leisen Fauchen noch nichts Böses von sich hören lassen. Amanda ist sehr neugierig und geht öfter zu Eny hin, um sie zu beschnuppern.
Bis jetzt verlief alles äußert friedlich und ich bin sehr zuversichtlich, dass die beiden noch Freundinnen werden. Eben lagen sie sogar zusammen auf dem Balkon. Nochmals vielen lieben Dank für die unkomplizierte Vermittlung und ein weiteres Kätzchen, welches besser nicht sein könnte. Ihr leistet echt eine super Arbeit.
Mit den freundlichsten Grüßen, Marietta, Eny und Amanda

Sonata

Hallo Frau Heinrichs,
Sonny geht es sehr gut!! Max und Sonny erweisen sich als sehr verträgliche Stubentigerchen. Außer ein bisschen Fauchen am Anfang… null Eingewöhnungsprobleme. Max ist von ihrem Spieltrieb begeistert. Ich glaube, dass wird auf Dauer ein tolles Pärchen. Auch wenn es uns wirklich sehr schwer gefallen ist, so schnell nach Tinas Ableben ein anderes Tierchen dazu zu nehmen, es war die beste Entscheidung. Sonny liebt immer noch den Bettkasten, Max musste sich notgedrungen ein anderes Plätzchen suchen, sie darf auf den Kratzbaum, ans Futter, seinen Hintern beschnüffeln, jeden Morgen jagen sie sich gegenseitig durchs Treppenhaus, nachts besucht sie natürlich u.a. auch unser Bett und Max gibt sie das Gefühl, dass er der Boss ist… Es ist schon sehr interessant, wie sich auch der Kater durch die junge Sonny verändert - eindeutig für ihn eine 100%ige Verbesserung. Diesen Elan konnte unser Tinchen ihm nicht mehr bieten und somit stellen die zwei Süßen für sich gegenseitig keinen Stress dar. Jungtiere und 7-jährige sollten wirklich nur im Notfall zusammen kommen, man tut den älteren Tierchen wirklich keinen Gefallen damit!! Mal sehen, wie sich unsere Kleine macht, ggf. darf sie übernächsten Freitag schon raus, das sind dann drei Wochen, schauen wir uns die weitere Entwicklung an.
Ich melde mich wieder, aber um die Sonnymaus brauchen Sie sich bestimmt keine Sorgen zu machen.
Hoffentlich geht es Ihnen gut, viele liebe Grüße, Annette T.

Bucki

Der wirklich traumhafte Kater hat das Herz seiner Pflegestelle erobert und kann nun dort bleiben. Mach's gut kleiner Mann!

Rossi

Lange hat es gedauert, aber Rossi hat endlich ein schönes Zuhause gefunden. Lass es dir dort gut gehen.

Lexi

Lexi heißt jetzt Paula und wohnt mit ihrer neuen Partnerin Lilly und ihren neuen Dosenöffnern in einer schönen großen Wohnung mit abgesichertem Balkon. Lilly hat ein paar Tage gebraucht, bis sie Lexi/Paulas Charme erlegen ist, aber unsere Süße hat es letztendlich doch geschafft.

Bootie

Hallo Frau Malsch,
allmählich wollte ich doch mal ein paar Bilder schicken und berichten, wie Louis (Bootie) sich so macht. Er hat sich gut eingelebt, seit einigen Wochen kann er kommen und gehen wie er möchte. Nachts schläft er bei uns (unser Vorsatz hat genau 10 Tage gehalten ...) im Bett und nimmt dabei sehr viel Platz ein! Besuch findet er interessant, er ist immer mit der Nase dabei. Am Sonntag waren das erste Mal unsere beiden kleinen Neffen (4 Monate und knapp 2 Jahre) da. Große Augen seitens der Kinder und seitens der Katze. Beim "Großen" hat er sogar Köpfchen gegeben. Ich bin seine Mama geworden, manchmal hängt er mir ganz schön am Bein. Abends braucht er dann auch seine Schmusezeit – gerne so 1-2 Stunden auf meinem Bauch. Er ist unheimlich schlau – weiß genau, wann ich aufstehen muss und weckt mich dann. Wenn ich dann mehrere Tage frei habe, hat er es spätestens am 3. Tag raus und lässt mich schlafen! Wir haben uns sehr gut aneinander gewöhnt und ich kann mir ehrlich nicht mehr vorstellen, wie es ohne ihn war. Er ist wirklich ein Musterkater: kloppt sich mit anderen Katern, fängt Mäuse, schmust mit seinen Menschen, geht nirgendwo dran und überhaupt.
Vielen Dank nochmal für dieses tolle Tier, Angela G.

Vermittlungstiere - wir suchen ein Zuhause

Babette

Die ca zweijährige Babette tauchte in Kerpen mit ihren Kitten in einem Garten auf, in dem sie zunächst gefüttert wurde. Da dies aber keine Dauerlösung sein konnte, wurden wir verständigt. Babette ist eine sehr liebe Katze, die ein bisschen Zeit braucht, um sich in ihrer neuen Umgebung einzugewöhnen. Ist sie aber erst mal aufgetaut, so ist sie super verschmust und tretelt nur so auf einem rum. Wir haben gemerkt, dass Babette besser in einem ruhigen Haushalt aufgehoben wäre. Das Kleinkind der Pflegestelle macht ihr ein wenig Angst. Sie würde sich bestimmt noch viel freier bewegen, wenn in dem neuen Zuhause keine kleinen Kinder vorhanden wären. Wir wünschen uns für Babette ein Zuhause, in dem sie Freigang in einer verkehrsberuhigten Gegend genießen darf. Ob Babette sich mit Artgenossen versteht, konnten wir bisher nicht testen. Da sie in dem Garten immer wieder mit anderen Katzen aneinander geraten ist, suchen wir für sie eher eine Einzelstelle mit Freigang.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Portz unter 0221-42358318 (AB) oder doris.portz@katzenschutzbund-koeln.de

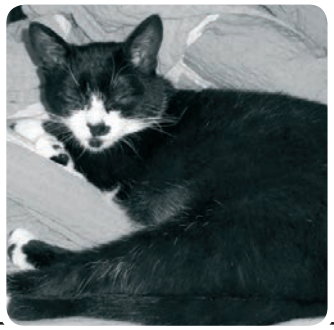
Piero

Piero wurde gefunden und kam als ganz junger Kater zu uns. Eigentlich machten wir uns bei dem zahmen, lieben und zutraulichen Kater keine Sorgen, dass wir nicht bald ein tolles Zuhause für ihn finden würden. Leider kam es dann ganz anders. Bei unserem Tierarzt wurde ein Herzfehler festgestellt. Leider ist diese Erkrankung bei ihm auch ziemlich dramatisch ausgeartet. Er hat ein relativ großes Loch in der Herzwand, welches aufgrund von Größe und Lage nicht operabel ist (dieses wurde bereits in mehreren Spezialkliniken festgestellt und bestätigt). Es besteht die Gefahr, das der Blutfluss verkehrt herum läuft. Die Folge ist, dass Piero jeden Moment tot umkippen kann oder aber der Brustkorb und Lunge voll Wasser laufen und er ggfls. ersticken würde. Es ist erforderlich, dass alle 6 Monate eine Blutuntersuchung durchgeführt wird, ob die Herzwerte ok sind; ggfls. müsste in einem Jahr noch einmal ein Herzultraschall durchgeführt werden (dieser wurde jetzt Anfang September nochmals gemacht mit gleichem Ergebnis). Die Lebenserwartung für Piero ist leider sehr gering! Die Diagnose war für uns verständlicherweise sehr niederschmetternd. Lange haben wir hin und her überlegt, was wir mit Piero machen sollen. Zunächst entschieden wir, dass Piero auf der Pflegestelle bleiben soll und dort seinen (vermutlich kurzen) Lebensabend verbringt.

Leider zeigt sich nun immer mehr, dass Piero dort nicht zur Ruhe kommen kann. Viele weitere Katzen, ein Hund und ein Kleinkind sorgen für Trubel, der für Piero einfach zuviel ist. Daher suchen wir ein neues Zuhause für Piero. Wir wünschen uns für den süßen 1,5 Jahre jungen Kerl einen Platz, in dem es ruhiger zugeht. Wegen der Erkrankung soll er keinen Freigang bekommen, ein gesicherter Balkon ist aber ein „muss“ für Piero. Grundsätzlich ist er verträglich, neigt ab und an allerdings zu Dominanzverhalten, was zu Problemen mit einem dort lebenden Kater führt. Piero soll nicht zu sehr toben, daher vielleicht zu einem etwas ruhigerem Kater; Katze geht auch, generell hat er es aber nicht so mit den Mädels. Wenn Sie sich für Piero interessieren, wenden Sie sich bitte an Frau Bensberg unter 02234-996484 oder andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de.

Coco & Jerry

Coco und Jerry sind jetzt ca. 10 Monate alt. Sie wurden wild geboren und kamen als kleine, wilde Spuckis zu uns, die die ersten Lebenswochen keinerlei Kontakt zu Menschen hatten. Mit viel Ruhe und Geduld wurden sie aber langsam immer zutraulicher und haben sich zu lieben, sozialen Stubentigern entwickelt. Jerry ist ein lieber, verträglicher Kerl. Er ist verschmust und findet es witzig schon mal etwas zu klauen ;-). Coco ist eine kleine selbstbewusste Dame. Sie ist nicht der größte Kuschel- und Schmusefan, aber ab und zu legt sie sich doch mal zu ihrem Menschen und kuschelt sich fest an. Auf der Pflegestelle kommen die Beiden sehr gut mit Wohnungshaltung zurecht. Ein abgesicherter Balkon sollte aber vorhanden sein und wenn es die Möglichkeit zu Freigang in einer sicheren Wohngegend gäbe würden sie sicher nicht nein sagen. Coco und Jerry sind kastriert, geimpft, gechippt, entwurmt und entfloht.



Wenn Sie sich für das süße, schwarz-weiße Pärchen interessieren melden Sie sich bitte telefonisch bei Frau Rehberg 02234-9792424 oder per Email bei andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de

Mehr Vermittlungstiere finden Sie auch auf unserer Homepage
www.katzenschutzbund-koeln.de/zuhause-gesucht

Charly & Sam

Die 6-jährigen Brüder Charly (schwarz) und Sam (getigert) sind 6 Jahre alt und zwei richtig gut erzogene Wuchtbrummen! Ihre Vorbesitzer mussten umziehen und konnten die beiden nicht mitnehmen. Charly ist der robustere von beiden, Sam eher ein Sensibelchen. Beide haben sich aber innerhalb kürzester Zeit auf der Pflegestelle eingelebt. Sie machen es einem wirklich einfach, sie ins Herz zu schließen! Sam und Charly sind anhänglich, schmusen und spielen gern und haben ein sehr liebes Wesen. Kratzen und beißen ist ihnen fremd, daher sind sie für Anfänger perfekt geeignet! Einmal Vertrauen zu ihrer Bezugsperson gefasst, haben sie auch keine Scheu vor Besuchern. Sie wollen einfach nichts verpassen und überall dabei sein. Mit „Clicker-Training" haben sie auch schon erste Erfahrungen gemacht: Tricks wie „sitz" und „Männchen machen" beherrschen sie im Schlaf. Die cleveren Kerlchen wissen genau, was sie für ihr Leckerchen tun müssen. Wer etwas geduldig ist, wird große Freude daran haben, ihnen noch mehr beizubringen. Besonders Sam liebt das „Clickern" und bewegt sich gern. Katzentypisch flippen sie bei Insekten total aus, was einfach super süß anzuschauen ist – als würden sie uns Menschen vor Mücken und Motten beschützen wollen. Da kann man sich ja vorstellen, welch eine tolle Spielwiese ein gesicherter Balkon für sie ist! Charly und Sam müssen unbedingt zusammen bleiben. Wenn man sie beim Toben beobachtet, sieht man gleich: Das sind echte Kumpels! Sie ärgern sich gegenseitig, aber am Ende haben sie sich wieder lieb und schmusen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Heinrichs unter 02203-591 561 (abends oder AB) oder cerstin.heinrichs@katzenschutzbund-koeln.de

Caruso

Kater Caruso wurde Ende Juni 2014 am Fort XI gefangen, als dort die Futterstelle aufgelöst wurde. Er trägt eine Tätowierung im rechten Ohr, die zu erkennen gab, dass es sich um eine Tierschutzkatze handelt (Wildling?). Ein Besitzer konnte nicht ausfindig gemacht werden. Einen Monat später zog der etwa zweijährige Caruso von der ersten Pflegestelle in seine jetzige Pflegestelle, weil er sehr nachtaktiv ist und dort allen den Schlaf raubte. Das kann die jetzige PS leider auch bestätigen. Nicht ohne Grund erhielt er den Namen Caruso. Er sitzt mit Vorliebe am Fenster und singt. Freigang braucht er nicht zwingend, jedoch genießt er den Besuch auf dem Balkon. Da Caruso sehr ängstlich auf alles Mögliche (Menschen, kleine Kinder, Gegenstände, Geräusche) reagiert und zu panischem Davonlaufen neigt, sollte er nur gesicherten Freigang erhalten! Andere Katzen mag er, allerdings sollte er nicht mit zu dominanten Spezies vergesellschaftet werden, da er dazu neigt, sich mobben zu lassen. Andererseits kann er auch sehr zudringlich werden, wenn es ums Fressen geht! Bisher konnte man ihm die Gier und den Futterneid noch nicht abgewöhnen. Aber es ist schon etwas besser geworden. Er sollte nach Möglichkeit so gefüttert werden, dass er nicht das Futter der anderen im Haushalt lebenden Katzen auch noch „inhaliert". Weil wir nichts über seine (tragische) Vergangenheit wissen wird er nur zu sehr erfahrenen und geduldigen Katzenkennern vermittelt, die auch damit umgehen können, dass in Stresssituationen das ein oder andere kleine Geschäft mal nicht im Klo landet (kam bisher nur dreimal vor). Die Geduld zahlt sich aus, denn Caruso kann ein durchaus sehr liebenswerter Schmusekater sein. Wer sich für Kater Caruso interessiert meldet sich bitte bei Frau Heinrichs unter 02203-591 561 (abends oder AB) oder cerstin.heinrichs@katzenschutzbund-koeln.de

Mariechen

Mariechen wurde unkastriert an einer unserer Futterstellen aufgegriffen. Sie muss schon einige Zeit ohne eigenes Zuhause gewesen sein, denn Marie musste sich erst wieder an ein Zuhause mit Menschen und regelmäßig gefülltem Futternapf gewöhnen. Dabei haben wir dann auch festgestellt, dass sie vor Artgenossen - zumindest vor Katern - Angst hat. Vielleicht würde sie sich mit einer friedfertigen und nicht zu aufdringlichen Katzendame aber verstehen, denn agressiv gegenüber Artgenossen ist sie nicht. Auf ihrer jetzigen Pflegestelle ist sie die einzige Katze. Das genießt sie und ist sichtlich aufgeblüht. Es kommt deshalb auch eine Vermittlung als Einzelkatze in Frage, wenn die neuen Besitzer viel Zeit mit ihr verbringen können. Mariechen ist lieb und verschmust, sie ist alles, was man sich von einer Katze wünscht. Derzeit kommt sie mit Wohnungshaltung prima klar, ein Balkon wäre aber schön. Freigang in einer verkehrssicheren Lage kommt natürlich auch in Frage. Die zweite Impfung erfolgt Ende September. Wenn Sie Marie kennenlernen möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Portz unter 0221-42358318 (AB) oder doris.portz@katzenschutzbund-koeln,de.

! DRINGEND GESUCHT!

Wir blicken nun auf 26 Jahre Katzenschutz zurück.
In dieser Zeit sind auch einige Samtpfoten bei uns „hängen“ geblieben, weil sie nicht vermittelbar sind. Wir haben sie aufgenommen, da sie dort, wo sie herkamen, nicht bleiben durften, scheu und teilweise krank sind. Um diese große Anzahl an Samtpfoten im Alter von 7-12 Jahren weiterhin gut versorgen zu können, benötigen wir ganz dringend **Patenschaften**, die uns finanziell unterstützen. Für einige Katzen suchen wir auch nette Menschen, die sie aufnehmen und ihnen eine Gnadenbrotstelle auf Lebenszeit anbieten, wo sie nichts mit den Menschen zu tun haben müssen. Diese Tiere brauchen nicht viel, außer ein warmes Plätzchen, Futter und Verständnis. Zuneigung kann man von diesen Tieren nicht in der Form erwarten, wie man sie vielleicht von den eigenen Tieren kennt.
Wenn Sie sich vorstellen können, ein Gnadenbrottier bei sich aufzunehmen, dann melden Sie sich bitte unter info@katzenschutzbund-koeln.de.
Übrigens: die Tierarztkosten werden natürlich vom Verein übernommen.

Patentiere

Rocky

Rocky lebte mit seinen beiden Brüdern wild in einem Garten, bis die Nachbarn sich durch die drei Kater gestört fühlten und diese “weg” mussten. Wir haben das Trio eingefangen und kastrieren lassen. Rockys Brüder wurden erstaunlicherweise recht schnell zahm und konnten inzwischen gut in ein neues Zuhause vermittelt werden – Rocky hat jedoch leider beschlossen, dass Menschen nicht zu trauen ist. Wer weiß, welche schlimmen Erfahrungen der noch junge Kater in seinem Leben schon gemacht hat… Jetzt lebt Rocky bei uns in einer Pflegestelle und weicht den Menschen aus, so weit das möglich ist. An eine Vermittlung dieses superscheuen Tieres ist nicht zu denken und wir würden uns freuen, wenn sich nette Menschen an den Futter- und Tierarztkosten für den Kater beteiligen. Wenn Sie eine Patenschaft für Rocky übernehmen möchten, wenden Sie sich an Fmilie Bensberg unter 02234-996484.

Bessy

Bessy wurde zusammen mit ihrer Schwester und deren vier Babys in einem Garten im Kölner Stadtgebiet gefunden. Die Babys konnten wir noch zähmen und in gute Hände vermitteln, die Schwester durfte wieder zurück in den Garten und wird dort weiter versorgt. Bessy war den Leuten aber zuviel, sie konnte nicht wieder zurück und musste nach der Kastration bei uns bleiben. Da sie sehr scheu und nicht vermittelbar ist, suchen wir für Bessy nette Menschen, die sich mit einer Patenschaft an den Futter- und Tierarztkosten beteiligen. Weitere Infos erhalten Sie bei Fam. Bensberg unter 02234-996484.

Gloria

Gloria kommt ehemals von einer betreuten Futterstelle in Köln-Holweide. Sie war eines der letzten Babys, die dort geboren wurden. Leider tauchte sie erst mit knapp 5 Monaten auf und wurde nie mehr richtig zutraulich zu Menschen. Ihr ohnehin schüchterner und vorsichtiger Charakter hat leider viel dazu beigetragen. Sie erhielt Bleiberecht auf ihrer Pflegestelle, die große Katzentruppe ist ihre Familie geworden. Inzwischen ist Gloria 11 Jahre alt und würde sich über liebe Paten sehr freuen.
Weitere Infos über Gloria erhalten Sie bei Frau Malsch unter 0179-4773983.

Henriette

Der Persermix Henriette wurde von beherzten Nachbarn aus einer schlechten Wohnungshaltung befreit und in unsere Obhut übergeben. Sie lebte bis dahin bei einer alten Dame und war dort allein und einsam in einem Zimmer eingesperrt. Daher kennt Henriette keine anderen Katzen und legt auch keinen großen Wert auf die Gesellschaft von Artgenossen. Da auf den meisten unserer Pflegestellen jedoch mehrere Tiere leben, war sie mit der Situation auf der Pflegestelle völlig überfordert und wurde ernsthaft krank. Auf einer anderen PS lebte sie zwar ohne Artgenossen, dafür aber mit kleinen Kindern. Auch hier kam sie mit der teilweise etwas unruhigen Umgebung nicht zurecht. Inzwischen ist sie erneut umgezogen und lebt jetzt bei einer allein

stehenden Dame. Durch den erneuten Umzugsstress wurde sie wieder krank und verlor obendrein noch teilweise ihr Fell. Inzwischen hat sie sich bei der Dame jedoch gut eingelebt und ist auch wieder gesund. Eine Vermittlung von Henriette ist bis jetzt aufgrund ihrer Krankheiten und vermutlich auch aufgrund einer Fehlstellung des rechten Auges, deren Ursache (entweder ein Geburtsfehler oder Folge einer Misshandlung) nicht mehr geklärt werden konnte, gescheitert. Daher sind wir mehr als dankbar, dass die derzeitige Pflegemutter sich entschlossen hat, ihr ein dauerhaftes Zuhause zu geben. Damit bleibt der sensiblen Henriette ein erneuter Umzug Gott sei Dank erspart. Wir suchen nun nette Leute, die sich mit einer Patenschaft an den Futter- und Tierarztkosten für Henriette beteiligen. Wenn Sie mehr Informationen über Henriette haben möchten, können Sie sich gerne bei Familie Bensberg unter 02234-996484 erkundigen.

Hier finden Sie Hilfe

Tierärztlicher Notdienst:
Keiner da – welcher Tierarzt hat gerade Notdienst ?
Infos und Auskunft unter
www.koelner-tieraerztenotdienst.de
Tel.: 0 22 03 / 96 23 39

ifta Ltd :
Internationale Tierregistrierung
Nördliche RIngstrasse 10 • D-91126 Schwabach
Tel. 00800-43820000 (weltweit gebührenfrei)
Fax +49 9122 88519 89
E-Mail: info@tierregistrierung.de
Internet: www.tierregistrierung.de

Tierfeuerwehr
Tel: 02 21 / 97 48 -7811

TASSO e.V.
Frankfurter Str. 20 • 65795 Hattersheim
Tel: 0 61 90/ 93 73 00
info@tasso.net • www.tasso.net

Veterinäramt der Stadt Köln
Bezirksrathaus Porz • Friedrich-Ebert-Ufer 64-70
51143 Köln
E-Mail: umwelt-verbraucherschutz@stadt-koeln.de

Deutscher Tierschutzbund:
Baumschulallee 15 • 53115 Bonn
Hotline für vermisste Tiere/Tierdiebstahlregister
24h-Service-Telefon Deutsches Haustierregister:
0228 / 60496-35

Und hier unser kleiner Service für Sie:
Die Notfall-Karte zum Ausschneiden und Ausfüllen für Ihre Brieftasche.

In meinem Haushalt lebt/leben _____ Katze(n)

Name: _____

Anschrift:_____

Bitte verständigen Sie im Notfall:

Name:_____ **Tel.:**_____

Name:_____ **Tel.:**_____

Postfach 10 20 02 • 50460 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

Ihre Ansprechpartner im Vorstand

	1. Vorsitzende, Andrea Bensberg	Geschäftsstelle, Geschäftsführung, Koordination, admin. Aufgaben andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 34 / 99 64 84
	2. Vorsitzende, Cerstin Heinrichs	stellvertretende Geschäftsführung, Koordination, admin. Aufgaben cerstin.heinrichs@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 03 / 59 15 61
	Kassenwartin, Kerstin Kriegs	Finanzen, Spenden, Vor- und Nachkontrollen rechtsrheinisch kerstin.kriegs@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 96 30 08 61
	Beisitzer, Wolfgang Bensberg	Mitgliederverwaltung wolfgang.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 34 / 99 64 84
	Beisitzerin, Jasmin Buckesfeld	Fangaktionen, Vermittlung jasmin.buckesfeld@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 54 81 30 64
	Beisitzerin, Nadja Schiffer	Fangaktionen, Öffentlichkeitsarbeit nadja.schiffer@katzenschutzbund-koeln.de	0 2234 / 53 20 392
	Beisitzerin, Doris Portz	Vor- und Nachkontrollen, Vermittlung doris.portz@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 42 35 83 18
	Beisitzerin, Stephanie Schantz	Fangaktionen, Patenschaften steffi.schantz@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 45 39 64 36

Weitere Ansprechpartner:

Catsitting:	Frau Trost	02 21 / 36 65 18
Partnerverein:	„Katzenzuflucht“ (Antje Malsch)	0179 / 4 77 39 83

Bitte bedenken Sie, dass wir alle ehrenamtlich arbeiten und größtenteils berufstätig sind. Daher können wir manche Anrufe nicht direkt entgegennehmen und Rückrufe evtl. auch nicht am gleichen Tag erledigen. Wir bitten um Ihr Verständnis!

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

Interesse an einer Werbeanzeige in unserer Vereinszeitschrift?

Die Stadtkatze erscheint zweimal im Jahr mit einer Auflage von 2.000 Stück. Sie wird an alle Mitglieder verschickt und in Tierarztpraxen und im Tierhandel ausgelegt. So ist in Köln eine relativ flächendeckende und zielgruppengerechte Ansprache möglich. Durch die Schaltung einer Werbeanzeige helfen Sie uns zudem, die Stadtkatze zu finanzieren.

Für weitere Informationen sprechen Sie uns gerne an unter nadja.schiffer@katzenschutzbund-koeln.de

www.Katzennetze-NRW.de
Wir lassen sie nicht fallen
Wir montieren u.a an:
- Balkon
-Garten
-Terrasse
- Fenster/ Dachfenster
Beratung-Planung-Montage
von
Katzenschutzsystemen
!!! Jetzt ganz neu bei uns !!!
-10%
für Mitglieder des
Katzenschutzbundes Köln
Katzenbalkon
für jedes Fenster
Erreichbar sind wir unter:
Tel./Fax: 02166/ 55 55 698
E-mail: katzennetze-nrw@web.de

Janassary Albring
Gemeinschaftspraxis für Kleintiere & Reptilien
Nasima Janassary GPcertSAS
Mike Albring GPcertSAS
Sprechstunden:
Montag-Freitag 10-12 und 16-19 Uhr
Samstag 10-12 Uhr
und nach Vereinbarung
Hubert-Prott-Straße 161
50226 Frechen-Bachem
Telefon (0 22 34) 5 26 47
Mo. - Fr.
Notfallruf (01 72) 5 19 31 90
www.tieraerzte-frechen.de